

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Centralorgan der Socialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Verordnungen:**  
 Abonnementspreis: 3,50 Mk. monatlich 1,10 Mk.,  
 wöchentlich 26 Pfg. frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-  
 nummer mit illustrierter Sonntags-  
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Post-  
 abonnement: 1,10 Mark pro Monat.  
 Eingetragen in der Post-Verordnungs-  
 Beilage für 1902 unter Nr. 7878.  
 Unter Kreuzband für Deutschland und  
 Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das  
 übrige Ausland 3 Mark pro Monat.  
 Erscheint täglich außer Montags.

**Die Insertions-Gebühr**  
 beträgt für die sechsgehaltene Kolonne  
 oder deren Raum 40 Pfg. für  
 politische und gesellschaftliche Artikel  
 und Berichterstattungen 20 Pfg.  
 „Kleine Anzeigen“ jedes Wort 5 Pfg.  
 (nur das erste Wort frei). Inserate für  
 die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr  
 nachmittags in der Expedition abgegeben  
 werden. Die Expedition ist an Wochen-  
 tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und  
 Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegramm-Adresse:  
 „Socialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 30. November 1902.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

### Macht und Recht.

In der gesetzgebenden Körperschaft des Deutschen Reiches ist die Gesetzlosigkeit eingeleitet. Sie ist proklamiert worden von der ungesetzlichen Mehrheit, sie wird stillschweigend und in heimlichem Einverständnis gebilligt von der Regierung, und der Präsident hat das einzige Mittel, ihr zu begegnen, anzuwenden unterlassen. Als ein Mittel von unüberwindlicher Macht und Wirksamkeit hat einst in nicht minder stürmischer Zeit Ferdinand Lassalle empfohlen, auszusprechen was ist; wir wenden es an, indem wir den augenblicklichen Zustand als einen gesetzlosen bezeichnen. Es mag im Interesse aller bürgerlichen Parteien liegen, diese Thatsache zu verschleiern und zu beschönigen: die revolutionäre Socialdemokratie muß ihm klar ins Auge sehen. So lange überhaupt nur entfernt die Möglichkeit besteht, daß die Mehrheit des Reichstages eine wirkliche Beratung des Sozialtarifs durch rechtlich unzulässige Mittel verhindern könnte, so lange die Möglichkeit besteht, daß ein ungültiger Beschluß die Zustimmung der Regierungen erhält, und vom deutschen Kaiser publiziert, Gesetzeskraft bekommt, ohne ein Gesetz zu sein, so lange kann dieser gesetzlose Zustand auch nicht als beseitigt betrachtet werden.

Die Majorität des Reichstages wirkt der Minderheit, die auf ihren klaren Rechten besteht, Bosheit, Heimlichkeit und Niedertracht vor; der „Verräter der Minorität“, Herr Eugen Richter, hat sie der „mechanischen blindlingsartigen Obstruktion“ beschuldigt. Wir haben auf diese Antwort deutlich genug geantwortet, um uns heute nicht zweiter mit ihnen beschäftigen zu müssen. Aber die Minderheit mag noch so boshaft, heimtückisch und niederträchtig sein; man mag ihr Verlangen nach gründlicher Beratung hundertmal als Obstruktion beschimpfen: eines doch — und darauf kommt alles an — eines konnte ihr nicht vorgeworfen werden! sie hat keinen Rechtsbruch begangen, sie hat nicht mit verbotenen Waffen gekämpft. Hätte sie das auch nicht aus der gebornen Hochachtung vor den Gesetzen gethan, so würde sie es aus Klugheit haben thun müssen. Eine Minderheit, eine Opposition, die den Boden des Rechts verläßt, wirft sich selbst unter die Mäher der Gewalt.

Dieses Recht, auf dem sie besteht und bestehen muß, ist nicht von ihr gegeben worden. Die Socialdemokratie hat den bürgerlichen Parlamentarismus nicht erfunden. Die ungerechte Einteilung der Wahlkreise, die den Arbeitern längst schon das gleiche Wahlrecht vereitelt hat, macht es unmöglich, daß in der deutschen Volksvertretung der wahre Wille des Volkes zum Ausdruck käme; reaktionäre Landtage und ein reaktionärer Bundesrat säurten auch diesem agrarisch gefärbten Volkswillen seinen Wahlrecht ein. Und die Geschäftsordnung des Reichstages, zu deren Vertheidigung sich unsere Abgeordneten erhoben haben, ist nicht von der Socialdemokratie, nicht mit der Socialdemokratie, sondern gegen die Socialdemokratie gemacht und dann noch verschlechtert worden. Um den Willen der „Unsturzpartei“ zu durchkreuzen, hat die Mehrheit die namentlichen Abstimmungen mit Hilfe der famosen lax Richtiger beseitigt und ein unkontrollierbares, heimliches Zettelverfahren an ihre Stelle gesetzt. Stückweise hat sie versucht, das Schwert des Rechts der Minderheit aus der Hand zu schlagen; aber auch mit dem Stumpf kämpft die Minderheit weiter.

Was sich jetzt im Reichstag abspielt, ist nur ein Teil jener allgemeinen Erscheinung, die alljährlich in den Lebenskreis politisch denkender Arbeiter sichtbar eintritt. Die geltenden Gesetze sind von den herrschenden Klassen dazu gegeben worden, um die beherrschten niederzujulden. Für sie selbst ist das Recht nur das Zeigenbiss der Gewalt. Sie fühlen sich kraft ihres Herrenrechts dazu befugt, dieses geschriebene Recht zu verdrängen, zu mißbrauchen und, wenn es in ihrem Interesse sein muß, brutal zu überschreiten. Der vorstige, zähe, aufopfernde, unelgische Kampf, den die deutsche Arbeiterklasse um die richtige und sinngemäße Anwendung der bestehenden Gesetze kämpft, legt alljährlich neues Zeugnis ab für diese alte Wahrheit.

Und für diesen Kampf giebt es nur eine Schranke: die der Gewalt. Wir beugen uns unter die bestehenden Gesetze, so lange wir sie gesetzlich zu ändern nicht vermögen. Wir kämpfen mit gesetzlichen Mitteln für die Beseitigung von Ungezügtheit und Rechtswidrigkeit. Wir dürfen im Interesse unserer Selbsterhaltung im gewöhnlichen politischen Leben in der Verfolgung unsres Rechts nicht über die Grenze hinausgehen, die uns die Gewalt gezogen hat. Dieser sich stetig erneuernde Kampf ist ein fortgesetztes Bemühen, das zu zeigen was ist, er ist aber auch für die Gewaltthäter ein Quell steigender Verängstigung. Er zerstört das Märchen, ohne das man heute über Adops nicht mehr regieren kann, das Märchen von dem Rechte, das für alle da und für alle gleich sei — ein Märchen, dem erst unser Sieg Wahrheit und Wirklichkeit erringen wird. War es nicht absurd und lächerlich, daß Herr Reichsgerichtsrat Spahn im Reichstag den Rechtsbruch in das Mantelchen spitzigster Rechtsverdrängung steckte? Und doch war es ein Triumph der Minderheit, war es ein Anerkennungszugnis an den erwachenden Geist des Volkes, daß Herr Spahn nicht auszusprechen wagte, was ist, sondern die Wirklichkeit mit juristischem Spinnweb zu verkleiden suchte. Die reaktionäre Gewalt wagt es nicht mehr wie vor dem, nackt auf die Straße zu laufen! „Der alte Diplomat Tallebrand hat schon gesagt: on peut tout faire avec les bayonnettes excepté s'y assooir — man kann alles machen mit den Bajonetten, nur nicht sich darauf setzen. Sie wissen warum, meine Herren. Die Bajonette würden einem ins Stiefelchen dringen. Tallebrand wollte in dieser wichtigen Form ausdrücken, daß man wohl momentan alles mit den Bajonetten durchsehen, sie aber nicht zu einer soliden, dauernden Unterlage machen kann.“ Also Ferdinand Lassalle zu den Berliner Wägern am 17. November 1902.

Wenn die herrschende Macht, wie es fast genau vierzig Jahre später im deutschen Reichstag geschehen ist, das Gesetz zertrüht, und die Blöße ihrer Gewalt, so sehr sie auch darum bemüht ist, mit dem letzten Fingern der Gesetzlichkeit nicht mehr zu verhillen im Stande ist, dann kann sie gewiß für den Augenblick alles durchsehen. Wenn sie es aber zum äußersten kommen läßt dann verliert sie selbst viel mehr, als sie gewinnen kann. Auch mit dem parlamentarischen Staatsstreich kann man alles durchsehen was man will, zumal wenn man bereit ist, ihn durch den Verfassungsbruch zu übertrumpfen. Aber einen dauernden Zustand kann man so nicht begründen: weder mit dem parlamentarischen Staatsstreich noch mit den äußersten Mitteln des Verfassungsbruchs. Für uns mag es gleich sein, ob die Mehrheit das beizugehen einseht, oder ob sie das zu thun unterläßt. . . .

„Die „Vollst.-Zeitung“ hat nicht das Recht, vom Recht zu sprechen, denn sie hat lange die Notablen-Versammlung und alle schon ausgeführten Rechtsbrüche sanktioniert und oft sogar beschönigt und verherrlicht.“

„Herr v. Unruh hat nicht das Recht, vom Recht zu sprechen, denn es befindet sich noch in den Schlußakten der Nationalversammlung von 1848 ein von ihm niedergelagerter Protest, worin er feierlich gegen alles das als null und nichtig protestiert, was er jetzt selbst thut.“

„Die Fortschrittspartei hat nicht das Recht, vom Recht zu sprechen, da sie die offenbareste Vergewaltigung desselben hinnimmt.“

„Die Demokratie — und das ist Stolz! — hat allein das Recht, vom Recht zu sprechen, da sie allein den Bruch desselben niemals sanktioniert hat.“

„Bei der Demokratie allein ist alles Recht — und bei ihr allein wird die Macht sein!“

Es ist nicht schwer, diese Worte Lassalles in die Sprache unserer Zeit zu übersetzen. Durch nichts unterscheiden sich unsere Reaktionen von ihren Vorgängern als durch geänderte Namen und geminderte Fähigkeiten. Durch nichts unterscheidet sich die moderne Socialdemokratie von der Lassalleschen Demokratie als durch die Klarheit der Erkenntnis und die Größe der Macht. Ein prophetisches Wort beginnt sich zu erfüllen. —

### Zum Antrag Kardorff.

Dieses Vademecum für die nationalliberalen Mitglieder des Parlamentarismus, die Bassermann, Passche, Sattler etc., läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Es ist noch weit drastischer im Ton gehalten, als der gestrige Artikel der „National-Zeitung“, den Herr Bassermann in der Reichstags-Sitzung so frampfhaft ignorierte, trotzdem ihm Genosse Singer ein Exemplar des Blattes liebenswürdig überreicht hatte. Die Ausdrücke, deren sich Dr. Karsten bedient, um die Haltung der Herren zu brandmarken, sind an Schärfe schließlich nicht mehr zu übertreffen, sie stellen die an den Bassermannschen Gestalten von socialdemokratischer Seite geübte Kritik weit aus in den Schatten. Und das will etwas heißen, wenn man erwägt, daß die parlamentarische Weisheit des schändlichen Vernichtungsstriches gegen den Parlamentarismus unter dem Eindruck der brigantenhafte Leberumpelung, in der die Mehrheit einer leidenschaftlich aufgewühlten Debatte erfolgte, während die Kritik des nationalliberalen Kammergerichtsrats in der Nähe am Schreibtisch fixiert werden konnte. Und Dr. Karsten, der ausdrücklich erklärt, ein warmer Freund des Sozialtarifs zu sein, der versichert, gegen allen Radikalismus stets mit ästhetischem Widerwillen erfüllt gewesen zu sein, bezeichnet den Antrag Kardorff, für den sich die Bassermannen mit solchem Feuerifer ins Zeug legten, als einen Gewaltakt, der mit Zug und Recht nicht nur die vergewaltigten parlamentarischen Gegner, sondern auch die Masse des Volkes mit Entrüstung, Haß und Verachtung erfüllen müsse, als eine Vergewaltigung schlimmster Art, die nur der Weigernlichkeit der Mehrheit wegen verübt werden solle. Der nationalliberale Kammergerichtsrat der ergrante, allen stillschweigenden Gegenwärtigen abholde, mit gewohnheitsmäßig peinlichster Sorgfalt die Worte wählende Jurist vermag keine milderen Ausdrücke zu wählen, um den verurteilten Streich auf den Parlamentarismus, die Volkrechte zu charakterisieren!

Ja, er geht noch weiter, er brandmarkt nicht nur die That selbst und ihre schätigen Motive, er bezeichnet auch die schalen juristischen Klopffechtereien des Herrn Bassermann als heuchlerische Komödiantenmähen, er erklärt, daß man daran zweifeln müsse, ob denn die Klopffechter auch nur selbst an ihre Rabulieren glauben!

Die Entrüstung des Dr. Karsten hat allerdings ihre triftigen Gründe. Wie begreiflich durchaus nicht die Ehrlichkeit dieser Entrüstung eines Juristen, der gewissermaßen die Ehre seines Standes durch die dreisten Taschenspielerereien seiner Verfassungskollegen im weiteren Sinne der Verachtung preisgegeben sieht. Aber die Entrüstung sieht auch noch aus einer andren Quelle, der schmerzlichen Sorge um die Vernichtung der eignen Partei. Dr. Karsten befürchtet nicht mit Unrecht, daß die nationalliberale Partei, falls sie sich zum Mitverantwortlichen für den Antrag machen würde, in den bevorstehenden Wahlen einfach gerieben werden würde. Hat der Nationalliberalismus von 1860 bis 1893 bereits 200 000 Stimmen verloren, so würde er, mit der Schuld des doppelten Volksbetrugs der Annahme des Sozialtarifs und des Antrags Kardorff befallen, im nächsten Jahre noch einen ganz andern Stimmenhaufen zu verzeichnen haben.

Ob die Proteste der „National-Zeitung“ die Bassermannen zum Rückzug bewegen werden? Ob sie sich auf die mittlere Linie rückwärts konzentrieren werden, die die „National-Zeitung“ empfiehlt?

Zum Antrag Kardorff  
 erhält die „National-Zeitung“ folgende Zuschrift:  
 Berlin, 28. November.  
 Sehr geehrter Herr Redakteur!

Mit dem gestern im Reichstage gestellten Antrage der „Mehrheit“ ist ein so außerordentlich folgenschwerer Augenblick eingetreten, daß jeder Patriot meines Erachtens die erste Pflicht hat, sich klar zu machen, ob und wie weit auch er von seinem Platte im Stande ist, irgend etwas zu thun, um weitestgehendes Unheil zu verhüten — eine Verhinderung der Stimmung im ganzen Lande, einen Haß und eine Verachtung der einen gegen die andren, wovon die geistigen Standesformen eine leise Andeutung gegeben haben. So lange ich politisch zu denken, überhaupt mich für Politik zu interessieren angefangen habe, bin ich stets national-liberal gewesen und habe mich, soweit Divergenz der Meinungen innerhalb der Partei vorgekommen ist, mit weichen Anschauungen im wesentlichen in Uebereinstimmung mit dem „rechten Flügel“ befunden. Auf jedem Gebiete ist mir jede Art von Radikalismus von jeher im höchsten Grade widerwärtig und meiner inneren Natur widerstrebend gewesen. Gerade deshalb aber sehe ich mit Schrecken und Entsetzen den jetzt begonnenen Gang der Dinge im Reichstage, und das thue ich, obwohl ich in Sachen des Sozialtarifs ein warmer Freund der Regierungen vorlage bin und das Zustandekommen des Gesetzes auf diesem Boden für eine nationale Nothwendigkeit halte, sein Scheitern als ein großes Unglück ansehen würde. Aber dieses Unglück selbst erscheint mir nicht so groß, als dasjenige, welches ein Verfahren, wie es der gestrige Mehrheitsantrag einschlägt, am letzten Ende herausbeschwören muß. Dagegen auch meine schonmalige Stimme zu erheben, hoffend, daß die allgemeine Indolenz unserer gebildeten Kreise, die die Signatur unserer Zeit in politischer Beziehung ist, nicht so weit gehen wird, daß ebendiese Warnrufe ungehört verhallen und von den Führern selbst derjenigen Fraktion ignoriert werden können, welche ihre ganze Vergangenheit verleugnet, wenn sie davor absteht — dazu fühle ich mich im Gewissen gedrängt und ich würde es dankbar begrüßen, wenn andre, die die Fähigkeit und vor allem auch die Zeit dazu haben — welche ein außerordentlich beschäftigter Beamter seinem arbeitsreichen Berufe nicht abgewinnen kann —, es in die Hand nehmen, eine Bewegung im Lande zu organisieren, welche aufbäumt gegen eine im höchsten Grade gefährliche Prozedur auf politischem Wege, die zum Unheil führen muß.

Der gestrige „Mehrheitsantrag“ im Reichstage ist eine Vergewaltigung schlimmster Art, seine Unvereinbarkeit, wenn nicht mit dem Vuch haben, so doch mit dem Geiste der Geschäftsordnung ist so absolut handgreiflich, daß es schwer hält, solchen, welche das bestritten, noch guten Muthen zu unterstellen und das Vertrauens, einer mit innerer Phrasen zu beschönigenden materiellen Rechtswidrigkeit wecheln zu unterliegen, muß in den Gemüthern der Minorität, nicht nur des Reichstages, sondern der gesamten Bevölkerung, eine solche gewaltige Menge von Entrüstung, ja von Haß aufspeichern, daß damit geradezu dem parlamentarischen System das Urtheil gesprochen wäre. Glaubt man denn, daß die Folgen ausbleiben würden? Sind die Herren, deren Führung die Fraktionen der Mehrheit folgen, so blind für die Zeichen der Zeit, so laub für die Stimmung der Wählerkreise, daß sie glauben können, es werde nicht ein gewaltiges Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen die Antwort des Volkes bei den nächsten Wahlen sein? Sind sie so gleichgültig dagegen, wenn sie weite Kreise der nicht socialdemokratischen Wähler, ja selbst viele solche, die in der Sache selbst, um die es sich bei dem Antrage handelt, keineswegs dem Zustandekommen eines etwas agrarischeren Tarifs, als des jetzigen, widerstreben, zu einer tatsächlichen Bundesgenossenschaft mit der Socialdemokratie geradezu zwingen? Das nächste Unrecht fällt immer auf seine Urheber zurück und es kann auch nicht gerechtfertigt werden durch eine „höhere Nothwendigkeit“ — sicherlich dann nicht, wenn der Weg, die Sache durchzuführen, welche die „höhere Nothwendigkeit“ vom Standpunkte der Mehrheit abwärts fordert, nicht verschlossen ist. Das ist ja der gewaltige Unterschied der jetzigen Lage der Dinge von derjenigen zur Zeit des Konstitutes wegen der Armeereorganisation, und der mehrfach gehörte Vergleich mit dieser paßt wie die Faust aufs Auge. Um der Mehrheit eine Unbequemlichkeit zu ersparen, scheint man sich nicht, die Grundlagen einer geordneten parlamentarischen Beratung einfach zu zerstören!

Neben dieser schmerzlichen Befriedigung unsres ganzen öffentlichen Lebens, dieser Verlebung jeder politischen Moral aber laßt nun für uns, die national-liberal gestimmten Reichsangehörigen, die Gefahr der drohenden Vernichtung unserer Partei. Denn nichts weniger als diese muß man von dem unheilvollen Beschlusse der Reichstagsfraktion, sich an dem gestrigen Antrage zu beteiligen, befürchten. Mit Schmerz und Trauer werden es mit mir viele alte National-Liberale empfinden, daß ihre jetzigen Führer es für zweckmäßig, daß sie es für erlaubt halten, den übrigen Anhängern einer „Verhöhnung“ auf einem Wege zu folgen, welchen ich nicht anders als einen Weg des materiellen Ruins bezeichnen kann.

Verfälscht die national-liberale Reichstagsfraktion diesen Weg und läßt sie sich auch nicht durch die warnenden Stimmen eigener Anhänger im Lande zur Umkehr bewegen, so besiegt sie damit das Ende und den Zusammenbruch der Partei im Lande — an den Tod ihres großen Gründers und Führers wird sich die Vernichtung der Partei selbst anschließen, und sie wird diesen Ausgang selbst verschuldet haben. Und welche ein Unglück es sein müßte, wenn die zahlreichen Anhänger einer zugleich nationalen und genähigt liberalen politischen Richtung mindestens für den langen Zeitraum mundtot gemacht würden, welcher vergehen müßte, ehe eine neue Organisation ins Leben gerufen sein könnte, in welcher die gemäßigten national-liberalen Liberalen einen Sammelpunkt ihrer Gesinnungsgenossen erbilden könnten, braudt den Refren der „National-Zeitung“ nicht auseinanderzusetzen zu werden. Dem Radikalismus von links und rechts wäre es dann gelungen, über diejenige Richtung zu triumphieren, welche das weiße Rothhalten auf allen Gebieten des politischen Lebens zu ihrem Grundsatze erhob und welcher das neue Reich so unendlich viel verdankt.

Wägen unsre parlamentarischen Führer nicht adios vorübergehen an den Wagnissen, die ihnen jetzt zugerufen werden, und sich bewußt bleiben der ungeheuren Verantwortung, welche ihnen in diesem Augenblicke auferlegt ist für die Wohlfahrt der Partei und, was das Entscheidende ist, des Vaterlandes!

Dr. Karsten,  
Kammergerichtsrat.

Die „National-Zeitung“ macht in ihrer heutigen Abendnummer folgenden Vermittlungsvorschlag:

„Jetzt muß mit einer tatsächlichen Lage gerechnet werden, die aus den angeführten Umständen sich entwickelt hat. Wir wiederholen die Mahnung zu einer Vermittlung, zu einem Ausgleich. Nach unserer Meinung ergeben die Grundlinien eines solchen sich aus der Sachlage. Der Antrag Kardorff muß zurückgenommen werden; es ist der Mehrheit erleichtert durch die Erklärung des Präsidenten, daß dem Antrag die gewichtigsten Bedenken entgegenstünden. Ferner muß zwischen der Mehrheit und der Minderheit eine Vereinbarung dahin getroffen werden, daß bei der Durchberatung des Tarifs in lokaler Weise zusammengehörige Dinge zusammengefaßt werden; niemand kann bestreiten, daß ein großer Teil der 946 Positionen überhaupt keiner Erörterung bedarf, daß viele andere sehr kurz zu erledigen sind. Auch auf Grund einer solchen Verständigung würde der Versuch der Durchberatung eine schwierige und sehr zeitraubende Arbeit sein, und der Minderheit kann nicht der Verzicht auf die Forderung zugemutet werden, daß die Mehrheit, wenn sie die Durchberatung versuchen will, regelmäßig am Blage sein und für die Beschlußfähigkeit sorgen muß; dies ist die dritte Voraussetzung einer nach unserer Ansicht möglichen Verständigung. Kann und will die Mehrheit sich auch unter der Voraussetzung lokaler Behandlung der Beratung nicht zu der ihr obliegenden regelmäßigen Pflichterfüllung verpflichten, dann giebt es eben keinen positiven Ausweg — während eine Vereinbarung auf der angegebenen Grundlage sicherlich auch dem parlamentarisch durchführbar wäre, falls die sozialdemokratische Fraktion den Anschlag verweigerte. Wird nicht so oder ähnlich eine Verständigung erreicht, dann bleibt nur der Verzicht auf die Durchberatung in in einer oder der anderen Form übrig, etwa in der einer Resolution der Mehrheit, wovon früher die Rede war — und endlich der Versuch gewaltsamer Durchführung des parlamentarischen Staatsstreichs. Von ihm sollte schon allein die Erwägung abhalten, daß der Reichstag auch am Tage noch der etwaigen erfolgreichen Vollendung des Gewaltstreichs noch Aufgaben zu lösen haben wird, und daß er mindestens bis zum Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode eine Mehrheit hat, die nicht in geschäftsordnungsmäßiger Weise aktionsfähig ist. Die Herrschaft der 99 Socialdemokraten im Reichstage würde dann in der That beginnen und vielleicht Wirkungen haben, auf welche die Erfinder des Staatsstreichs Antrages von vornherein gerechnet haben, und die manchem von ihnen sogar wichtiger sind, als die Erhöhung der Getreidezölle.“

## Politische Uebersicht.

Berlin, den 29. November.

### Verkröchtel!

Dumm aber stark — so malte sich vor ziemlich genau drei Jahren im Deutschen Reichstag der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Herr von Kröcher den Idealjunker aus, der berufen wäre, der Socialdemokratie an die Gurgel zu springen.

Kröcher's Zukunftsmann ist nicht mehr nötig, sein Zukunftstaat ist schon erfüllt. Im Reichstag ist das Wort zum Siege gelangt: „Dumm aber stark.“ Und um die erhabene Standarte drängen sich die Leute des liberalen Gedankens, die schwarzen Kämpfer für Freiheit und Recht, die Sprossen jener verschuldeten Schollenfamilien, die stolz darauf sind, vor den Hohenzollern schon in der Mark gewohnt zu haben.

Die Stärke liegt in der Mehrheit der Weiber, die Dummheit bewährt sich in jedem gewaltsamen Gurgelsprung, den sie zur Ausrottung der Follopposition und des hinter ihr stehenden Volkes versucht. Auch Herr Eugen Richter hat zwar den hüben Willen, die Stärke zu mehren, aber nicht die Macht, die Dummheit zu mindern. Niemals wohl hat eine parlamentarische Mehrheit, die entschlossen war, ein goldenes Beutestück kraft des Faustrechts zu erobern, eine solche Unfähigkeit der Aktion betwiefen, wie die von den Normann, Spahn, Bachem, Daffermann — unter gütiger Mitwirkung Eugen Richters — angeführten Follbriganten. Sie haben eine wahre Genialität der Dummheit bewährt und sie liegen keine Gelegenheit vorüber, um sich vor aller Welt ins Unrecht zu setzen. Sie zertraten bandalisch jedes Recht, aber sie stolperten fortwährend über die von ihnen erzeugten Scherben des Gesetzes. Es scheint doch schließlich, als ob die Parole „dumm aber stark“ keine Ergänzung sondern einen ausstehenden Widerspruch bedeutet. Diese Mehrheit hat nur zwei Fähigkeiten: die Strupellosigkeit der Gewalt und die Ohnmachtsanfalle der — Beschlußunfähigkeit. Gordenweise stürzten sie auf die Straße hervor, bemühten sich, den ehrlichen Leuten an die Gurgel zu springen. Dann zogen sie sich erschöpft zurück — eine wüste Leere hinterlassend.

Die Sonnabend-Sitzung des verkröchtelten Reichstags war kurz und erbaulich. Nach den leidenschaftlichen Szenen vom Freitag ist die ruhebedürftige Mehrheit wieder zur geliebten Beschlußunfähigkeit zurückgekehrt. Die Poleninterpellation wurde abgesetzt; Posadowski will erst „Erhebungen“ anstellen. Bevor dann die Geschäftsordnungs-Debatte über die Zulässigkeit des Antrags Kardorff fortgesetzt wurde, nahm Präsident Ballestrem das Wort. Man erwartete eine größere Erklärung über die Vorgänge vom Freitag. Manche Optimisten, die immer noch nicht an der Parteilosigkeit des Präsidenten verzweifeln wollten, glaubten sogar, er würde erklären, daß er sich nach dem Gange der Debatte nunmehr überzeugt habe, daß der Antrag unzulässig sei. Aber es kam nur ein Regimentsbefehl über die Ordnung in der Kaserne: Die Gänge und Stufen zur Rednertribüne sollten frei bleiben. Die Socialdemokraten, in ihrer geborenen Geschicklichkeit, fügten sich der Befehle, aber die Rednerbrecher des Follwunders übertraten die Befehle, und unsre Genossen ertrapten höhnisch Herrn Samp „auf den Stufen der Geschicklichkeit“.

Stadthagen begann die Debatte mit scharfen Rechtsausführungen. Dem Geschwätz über die Dauerreden diente er mit dem glücklichen Hinweis: Vier Jahre lang haben die Mehrheitsparteien allein unter sich im Wirtschaftlichen Ausschuss über den Follwunder beraten, jetzt will man der Minderheit wehren, ein paar Monate sachlich zu diskutieren.

Galt der Freitag der Abrechnung mit den Renegaten des Centrums und des Nationalliberalismus, so brach am Sonnabend das Gericht über Eugen Richter herein. Herr Barth von der Freisinnigen Vereinigung machte sich im Laufe seiner padenden Ausführungen das Vergnügen, an die glänzende Verleumdung des Rechts der Obstruktion zu erinnern, die Richter

gelegentlich der lex Heinze geübt. Damals bekannte er sich als Schiller der Windthorst und Mallinckrodt. Das sei er noch, rief Eugen Richter dazwischen. Da kam vom Nachbarstuhl Bebel's schneidendes Wort dazwischen: Jetzt ist er der Verräter der Minorität! In furchtbarer Erregung sprang Richter empor: Wie können Sie mich einen Verräter nennen! Und als Bebel auf dem Wort beharrte, bat der Führer der Freisinnigen Volkspartei jammernd um den Schutz des Präsidenten. Schließlich erhielt Bebel einen Ordnungsruf. Aber der „Verräter“ brannte auf dem Gesichtlichen.

Es war noch nicht 1/3 Uhr, da beantragte Singer die Vertagung und bezweifelte zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident Graf Ballestrem gab ihm Recht, und so mußte die Verhandlung auf Montag vertagt werden.

### Aus der englischen Arbeiterbewegung.

London, 27. November. (Fig. Ver.) Die Roosevelt-Kommission. Bereits seit zwei Wochen befindet sich eine britische Arbeiterkommission in den Vereinigten Staaten, um dort die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Kommission, unter der sich auch Mr. Steadman (Präsident des parlamentarischen Komitees des Trades-Unions-Kongresses) und Mr. Barnes (Sekretär der Jugingers) befinden, wurde von einem Londoner Kapitalisten Mr. Rosely angerechnet. Ihr Zweck ist, den britischen Arbeitern klar zu machen, daß sie in ihren gewerkschaftlichen Forderungen nachgeben müßten, um die britische Industrie vor dem amerikanischen Wettbewerb zu schützen; dann, um ihnen zu zeigen, daß sie im Vergleich mit dem amerikanischen Proletariat bessere Arbeitsbedingungen hätten. Dieser ganze Ausflug ist im Grunde genommen ein Versuch, die politischen Strömungen in den Trades-Unions abzuschwächen. In den Staaten New York, Illinois und Pennsylvania wurde die Kommission von den Kapitalisten begrüßt und mit angestricheltem Rassenstolz gefüllt. Nach einem Kabeltelegramm der „Times“ wurden die britischen Arbeiterführer gestern (26. November) von Roosevelt, Carrol D. Wright (dem Leiter des Bundesamtes) und dem britischen Gesandten in Washington begrüßt. Roosevelts Begrüßungsrede enthielt u. a. folgende Sätze: „Je weiter die industrielle Entwicklung fortschreitet, desto stärker wird unter den Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Tendenz, sich in besonderen, großen Organisationen zu vereinigen, auf der einen Seite in Trusts, auf der anderen in Gewerkschaften. Beide können viel Gutes, aber auch viel Böses stiften. Es ist mühsig, gegen solche Verbindungen zu kämpfen. Nur nach ihren Taten sind sie zu beurteilen.“ Carrol D. Wright äußerte, daß die britischen Trades-Unions die Produktion hemmten. Selbstredend wird die Antwort der britischen Arbeiterführer kaum erwünscht.

Daß sich Leute wie Steadman und Barnes zu derartigen Komödien hergeben, ist fast unverständlich. Mr. Richard Bell, der Sekretär der Eisenbahn-Angestellten und Abgeordneter von Derby, ist definitiv von den Liberalen übergegangen. Er war Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei und ist Mitglied des Labour Representation Committee (Komitee für parlamentarische Arbeiterbewegung). Als wir Mitte März 1902 im „Vorwärts“ auf die eigenartige Haltung Bells aufmerksam machten, wurde dies in manchen Kreisen Londons als Schwarzseherei getadelt. Jetzt gestehen die sozialistischen Blätter „Clarion“ und „Labour Leader“, daß Bell seinen früheren Ansichten untreu geworden ist. Und dies ist auch die Zukunft anderer Arbeiter-Abgeordneter, so lange wir nicht im britischen Parlament einige tüchtige Socialdemokraten haben, die die gewerkschaftlichen Arbeitervertreter zusammenhalten und zu einer besonderen Arbeiterpartei zusammenschließen könnten. Bell ist ein durchaus aufrichtiger Mann; von irgend welcher Korruption kann nicht die Rede sein. Aber im Unterhause braucht er politischer Führung, die er nur bei den Liberalen finden konnte. Nur aus den eigenartigen parlamentarischen Verhältnissen Englands läßt sich der Unfall der Gewerkschaftsvertreter verstehen.

Nächste Woche kommt der Prozeß der Taff-Valle-Eisenbahn-Gesellschaft gegen Bell und Holmes als Vertreter der Bahnangestellten zur Verhandlung. Auf Grund des bekannten Lordenscheides verlangt die Gesellschaft einen Schadenersatz von 25 000 Pfund Sterling (gleich 500 000 Mark).

## Deutsches Reich.

Das Ende der Vorstellung. „In der freisinnigen Volkspartei ist man nicht länger gewillt, sich das pöbelhafte Benehmen der Socialdemokratie in unmittelbarer Nachbarschaft gefallen zu lassen.“ So schreibt heute in der „Freisinnigen Zeitung“ Herr Eugen Richter. Ob er am Montag einen Schuttmann oder eine Gouvernante in den Reichstag mitbringen wird, oder ob er die Herren von der äußersten Rechten bitten wird, mit ihm den Platz zu wechseln, scheint ihm noch unklar zu sein. Aber daß er in dieser bedrängten Lage noch wichtig sein kann, nimmt wunder. Er schreibt: „Zunächst wird die Redefreiheit im Reichstag seitens der Socialdemokratie gegenwärtig in der brutalsten Weise vergewaltigt.“ Nun weiß man's: Herr v. Kardorff beschützt die Redefreiheit und die Socialdemokratie vergewaltigt sie! Herr Richter sieht denn auch „jede parlamentarische Ordnung“ nicht durch den Antrag Kardorff, sondern durch die Socialdemokratie bedroht und schreit gottlosammerlich nach Hilfe.

Wahrscheinlich hat er darum alle Verstellung aufgegeben, weil die gestrige „Kreuz-Zeitung“ das ganze Geheimnis unvorsichtig genug enthüllt hat. Während die andern entbrechen, muß Herr Richter die Mauer machen! Sie schreibt wörtlich:

„Zum erstenmal haben sich die Konservativen, das Centrum und die Nationalliberalen unter selbstloser Hintanhaltung besonderer Wünsche und sogar unter Preisgebung mancher grundsätzlicher Forderungen zu einer wirksamen Bekämpfung der Unsturzpartei aufgestellt. Dadurch gewinnt das Vorgehen dieser Gruppen eine Bedeutung, die über die gegenwärtig vorliegende Frage weit hinausgeht und auch für die Zukunft in Betracht kommen wird. In diesem Sinne gehören zu jenen Gruppen nicht nur diejenigen, welche die eigentliche Verständigung mitmachen, sondern auch die Konservativen, die ihr fern bleiben werden, in gewissem Sinne auch die unter Führung des Abg. Richter stehende Freisinnige Volkspartei. Denn auch jene werden den Kampf gegen die Obstruktion unweifelhaft in allen ihren Phasen mitmachen, und diese haben durch ihr bisheriges Verhalten gezeigt, daß sie nichts thun werden, was die Obstruktion fördern könnte.“

Als wir vor ein paar Tagen von einem Kartell gegen die Socialdemokratie, dem auch Herr Richter angehört, sprachen, da machte dieser Herr Richter für seine „Freisinnige Zeitung“ ein Notizchen daraus und schrieb darüber: „Aus dem Lagenfaden der Socialdemokratie.“

Jetzt ist der Verräter — geständig! —

### Eine Kaiserrede über die Freiheit.

Wilhelm II. hat am Freitag in Götting eine Ruhmeshalle eingeweiht und dabei eine Rede gehalten, in der nach den „Göttinger Nachrichten“ folgende Sätze vorliefen:

„Er möchte die Halle lieber eine Erinnerungs- und Gedächtnishalle, als eine Ruhmeshalle nennen, denn es sei ungermanisch, sich zu rühmen. Diese Erinnerungs- oder Gedächtnishalle soll daran mahnen... doch unsere Einheit nur durch die gewaltige Arbeit des Geistes und des Körpers möglich geworden ist. Ihm wolle es scheinen, daß dem nicht mehr so voll entsprochen werde, es sei ihm, als ob in unserm Volk in seinen verschiedenen Klassen und Stämmen das Bewußtsein der Verpflichtung zur Arbeit etwas eingeschlafen sei... Die neuere Zeit werde von der wissenschaftlichen Forschung und deren Disziplinen beherrscht sein. Dazu sei es aber erforderlich, daß sich der Einzelne dem Ganzen unterordne. Der Kaiser schloß dann mit den Worten, die Freiheit für das Denken, die Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung, das sei die Freiheit, die er dem deutschen Volke wünsche, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schief zu regieren zu lassen.“

Eine Korrespondenz giebt folgende Lesart:

„Der Deutsche ist groß in der wissenschaftlichen Forschung und in seiner Organisation, welcher sich jeder mit dem kategorischen Imperativ unterzuordnen hat, und steht in dieser Hinsicht unerreicht da. Jeder, der die Ruhmeshalle betritt, muß sich bewußt sein, daß auch er am Ganzen mitzuarbeiten hat. Was nun mein Hauptwunsch ist, fasse ich zusammen in die Worte: Freiheit in der Fortentwicklung der Religion, Freiheit im Denken, Freiheit für die Wissenschaft. Die Wissenschaft führt zur Freiheit des Geistes, und diese Freiheit ist es, die ich dem deutschen Volke wünsche, nicht aber jene Freiheit, in welcher jeder einzelne nach Gutdünken selbst regieren könne. Ich trinke auf.“

Die Berichterstattung hat offenbar nur sehr unvollkommen den Gedankengang wiedergegeben. Soweit die Reporter aber zutreffend die Sätze aufgenommen haben dürften, scheint sich diese Rede in Anschauungen bewegt zu haben, die auch bei uns Verständnis finden. Auch wir sind überzeugt, daß die Freiheit noch mehr der Zwang, sich beliebig schlecht regieren zu lassen, vom Uebel ist, daß vielmehr die geistliche Freiheit der wissenschaftlichen Erkenntnis allein, auf der zu beruhen, des Socialismus höchster Stolz ist, die Ordnung der Menschheit regeln soll.

Die Aftenernurnen der Geschäftsordnung. Für die Abstimmungen nach dem Modus der lex Kischblat sind die bisherigen Urnen durch neue ersetzt worden. Die neuen Urnen sind auf der einen Seite weiß, auf der andern Seite in einem himbeerfarbenen Rosa angestrichen und in der Mitte durch eine Scheidewand geteilt. Für die blauen Karten „enthalte mich“ ist eine besondere Einrichtung nicht vorgesehen. Wo bleiben die? —

### Herr Bued als Sittlichkeitswächter.

Daß in dem Reigen der konservativ-liberal-finanzdemokratischen Mütter, die in der Krupp-Affäre gänzlich von Sinuen, einen Anlauf wählten, sich für die so oft im Kampf gegen die Socialdemokratie erlittenen Niederlagen rächen zu können, auch das Organ des Centralverbandes deutscher Industrieller nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Die sozialistische Partei hat so manchen Arbeiterbegleitungsplänen dieser schlotzjünglichen Camorra erfolgreichem Widerstand geleistet — erinnert sei nur an die Ruchthausvorlage und die bekannte der Regierung als Weisheit gewährte 12 000 Mark-Subvention, daß es begreiflich erscheint, wenn das Direktorium des belanntlich nach den höchsten idealen Sittlichkeitsdränge in sich das unabweisliche Bedürfnis fühlt, auch seinerseits etwas zur Hege beizutragen, ist doch zur Zeit die Socialdemokratie wieder die Partei, die den unheimlichen Rollplänen der großindustriellen Sittlichkeitswächter den kräftigsten Widerstand entgegensetzt. Das Direktorium hat deshalb seinen bedeutendsten Streiter zum Kampf gegen die socialdemokratische Fribolität ausgesandt, nämlich Herrn Bued in höchst eigener Person; und es muß anerkannt werden, daß, was immer die in Dienste des Kapitalismus stehende Presse in letzter Zeit an feilen Verdächtigungen und elenden Verdrehungen geleistet hat, von Herrn Bued überboten wird. Er schreibt in der „Deutschen Industrie-Zeitung“ wörtlich: „Seit Jahren war Krupp von der Socialdemokratie mit tödlichen Hassen angegriffen und verfolgt worden. Jeder Handlung dieses in höchstem Maße patriotischen und wohlwollenden Mannes wurden mit raffinierter Geschäftigkeit unlaute und eigennützige Beweggründe untergeschoben. Krupp war der größte Industrielle nicht nur im Reich, sondern in der ganzen Welt. Er beschäftigte rund 44 000 Angestellte und Arbeiter und gewährte damit 150 000 Personen eine Existenz, die er in väterlicher Fürsorge mit fortlaufenden großen Opfern durchaus befriedigend gestaltete.“

Wie war es möglich, daß ein solcher Mann von der Socialdemokratie mit jähem Haß unablässig verfolgt werden konnte? Die Beweggründe zu dieser Handlungsweise sind bezeichnend für das ganze Wesen der Socialdemokratie. Weil Krupp als Unternehmer und Arbeitgeber vor der Welt täglich erneut den Beweis erbrachte, daß ein individuelles, kapitalistisches, von reichem Gewinn beglücktes industrielles Unternehmen seinen Arbeitern eine selten gute und befriedigende Lebenshaltung gewährte, weil deswegen die socialdemokratische Agitation bei den Arbeitern Krupps nur geringen Eingang fand, weil sich in Krupp die vorzüglichsten Eigenschaften des Unternehmers und Arbeitgebers, wie überhaupt eines Mitgliedes der bürgerlichen Gesellschaft verkörperten, daher war er der Socialdemokratie in der Seele verhaßt, daher verfolgte sie ihn bis in den Tod.

Unter den sorgfältigen öffentlichen Angriffen mußte Krupp besonders schwer leiden, denn er war eine in sich gelebte, der Außenwelt gegenüber fast schächtere Natur. Nur wenn es galt, dringende Pflichten zu erfüllen, und auch dann nur höchst ungerne, trat er in die Öffentlichkeit. Gegen seinen Willen vor die Öffentlichkeit gezogen zu werden, war ihm in hohem Grade peinlich.“

Genau umwahr als albern. Der Socialdemokratie ist es nie eingefallen, den Verstorbenen mit „jähem Haß“ zu verfolgen; daher schügte ihn schon allein seine geradezu krankhafte Unbedeutendheit, und die Thatfache, daß nicht er selbst, sondern andre die eigentlichen Leiter der verschiedenen Krupp'schen Betriebe waren. Wohl haben gegenüber den widerlichen Lobhudeleien der kapitalistischen Presse verschiedentlich socialdemokratische Blätter dargelegt, wie es um die gerühmten Wohlfahrts-Einrichtungen der Essener Werke bestellt ist, niemals aber richteten sich die Angriffe gegen die Person Krupps, sondern gegen die Firma, oft sogar direkt gegen die Leitung der Werke mit dem Hinweis darauf, daß Krupp selbst, der kaum die nötigen geistigen Fähigkeiten zur Ueberwachung seiner Etablissements habe, nicht in Betracht komme. Am wenigsten handelt es sich aber bei dem angelegten Artikel des „Vorwärts“, wie Herr Bued frivol behauptet, um einen Akt „raffinierter Geschäftigkeit“; der „Fall Krupp“ diente lediglich als Angriffsmittel gegen den § 175 des Strafgesetzbuches.

Nebenbei eine Frage, wenn es Krupp peinlich war, „in die Öffentlichkeit gezogen“ zu werden, weshalb wurde er dann seiner Zeit von den Gesinnungsgenossen Bued's dazu getrieben, sich als Reichstagskandidat aufstellen zu lassen? —

### Den Patriotismus der Firma Krupp

feiert das „Militär-Wochenblatt“ in seiner neuesten Nummer durch folgenden Nachruf:

„Mit der Waffengeschichte der preussisch-deutschen Wehrmacht ist in den letzten 50 Jahren kein anderer Name so unig verknüpft gewesen wie der, dessen Träger soeben einen jähren Tod gefunden hat. Krupp'sche Geschütze haben auf den Schlachtfeldern Frankreichs unserer Infanterie den Siegesweg gebahnt. Krupp'sche Panzer schützten die Eisenkolosse, die des Kaisers Vorhut und Throat für die Verteidigung unsrer Küsten und zum Schutz unsres Handels bereitstellt. Was die Firma Krupp für die Gesamtindustrie des Reiches, insbesondere aber für dessen Wehrkraft bedeutet, das hat gerade im









# Socialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:  
**Zwei Versammlungen.**  
 1. Im „Köllner Hof“, Köllnerstr. 8.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen Zubeil über: „Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 2. Im Wernau, Schwedterstr. 23.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen Alfred Bernstein über: „Kautsky's sozialistische Lehren.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
 Gäste — auch Damen — zu beiden Versammlungen willkommen.  
 Zahlreichen Besuch erwartet.  
 29/29 **Der Vorstand.**

**Verein deutscher Schuhmacher.**  
 Montag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Johannistrafte 20:  
**Versammlung der Schofarbeiter.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Das Vorgehen der Innung gegen die Rechte der Arbeiter.  
 2. Aufstellung von Kandidaten zum Innungsabstimmungsgericht.  
 3. Verschiedenes.  
 170/9 **Die Ortsverwaltung.**

**Kranken-Unterstützungs- u. Begräbnis-Verein für Frauen u. Mädchen.** (Gegr. 1892.)  
 Heute abend 7 1/2 Uhr, in Feuersteins Festsälen,  
 Alie Jakobstraße 75:  
**Außerordentliche Generalversammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 Vortrag des Herrn Dr. Jabel: Die Influenza. — Wahl eines Revisors. — Verschiedenes.  
 Hieran anschließend:  
**Gefelliges Beisammensein und Tanz.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 60/7 **K. Müller, Vorsitzender, Waldemarstr. 43.**

**Verband der Sattler.**  
 Ortsverwaltung Berlin.  
 Bureau: Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Zimmer 30.  
 Fernspr.: Amt VII Nr. 1939.  
 Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen,  
 Kommandantenstr. 20 (woher Saal):  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Wahl des Vorstandes der Ortsverwaltung. 2. Geschäftliche Mitteilungen. 3. Fortsetzung der Diskussion über die Generalversammlung 1903 und Stellung von Anträgen zu derselben. 4. Verschiedenes.  
 Mitgliedsbuch legitimiert.  
**Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung anwesend zu sein.**  
 159/2 **Die Ortsverwaltung.**

**Achtung! Militär-Sattler.**  
 Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung der Mitglieder der Lokalkasse**  
 im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15 (Saal 10).  
 Mitgliedsbuch legitimiert.  
**Der Obmann.**  
 Freitag, den 26. Dezember (2. Feiertag):  
**Weihnachts-Vergnügen**  
 in den oberen Räumen des Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15.  
**Konzert.** — Auftreten des Berliner III. Trios. — Tanz. — Eröffnung 6 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Herren, die am Tanz teilnehmen, zahlen 30 Pf. nach.  
 Um rege Beteiligung ersucht  
**Das Vergnügungskomitee.**  
 J. H.: Willi Tuschke, Oranienstr. 10.

**Baugenossenschaft „Freie Scholle“.**  
 Montag, den 1. Dezember 1902, abends 8 Uhr,  
 im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15, Saal 2:  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 Erledigung der am 2. November unerledigt gebliebenen Anträge.  
**Der Vorstand der Baugenossenschaft „Freie Scholle“.**  
 128/1

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
 Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher: Amt VII, 333.  
**Sonnabend, den 6. Dezember 1902**  
**Recitations-Abend**  
 im Bernhard Rose-Theater, Badstr. 58  
 (früher Zimmermann)  
 veranstaltet von den Vertrauensleuten des Nordens.  
 Zum Vortrag gelangen: „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann, vorgetragen von Herrn Emil Balkotte.  
 Anfang abends 8 Uhr. **Billet 20 Pf.**  
 Die Vertrauensleute, welche noch im Besitz von nicht verkauften Billets sind, werden gebeten, dieselben bei den Bezirkskassieren zurückzugeben.  
 167/13 **Die Ortsverwaltung.**

**Vereinigung der Maler u. Lackierer.**  
 Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr,  
 Engel-Ufer 15:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Kollegen Einl über: Krankenversicherung. 2. Diskussion. 3. Vereins-Angelegenheiten.  
 125/1 **Lackierer.**  
 Gewerkschaftshaus Engel-Ufer 15, Saal III.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen Davidsohn: Die englische Revolution unter Cromwell. I.  
 2. Diskussion. 3. Vereins-Angelegenheiten.  
 Regen Besuch erwartet **Die Verwaltungen.**

# Socialdemokrat. Wahlverein für den Bezirk Rummelsburg.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,  
 im Lokale des Herrn Schumann, Neue Prinz Albertstraße 70 (Niek):  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Antrag des Vorstandes: Änderung der §§ 2, 3 und 9 des Statuts. 2. Kommunales. 3. Vereinsmitteilungen.  
 Mitgliedsbuch legitimiert. Neue Mitglieder werden vor Beginn der Versammlung aufgenommen.  
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht  
**Der Vorstand.**

**Central-Verband der Maurer Deutschlands.**  
 Zweigverein Berlin. (Sektion der Putzer.)  
 Mittwoch, den 3. Dezember 1902, abends 7 Uhr, in den „Arminhallen“,  
 Kommandantenstraße 20:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Vortrag des Genossen Barthel über: „Das Koalitionsrecht in Theorie und Praxis.“ 184/10  
 2. Beschlußfassung über Einführung der Einheitsmarke.  
 3. Verhandlungsangelegenheiten und Verschiedenes.  
 In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich die örtliche Verwaltung, J. H.: H. Neuman.

**Charlottenburg.**  
**Freier Verein für Naturheilkunde und Gesundheitspflege.**  
 Dienstag, den 2. Dezember 1902, abends 8 Uhr, im Volkshause,  
 Köpenickerstraße 3:  
**Oeffentlicher Vortrag.**  
 Referent: **Hel. Minna Kube.** 292/16  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**  
**Herren-Vortrag** 784b  
 Mittwoch, 3. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im Engl. Garten,  
 Alexanderstr. 27c, und Freitag, 5. Dez., abds. 7 1/2 Uhr,  
 in Feind's Festsälen, Behnstr. 11. **Carl Bruckhoff,**  
 Friedrichstr. 10, Abt. „Sogen. unheilb. Männerleiden“, Rurl. Herren. Eintritt frei!

**Stockarbeiter.**  
 Montag, den 1. Dezember, Kommissionsitzung bei Carina,  
 Weidenstraße 7.  
**Bekanntmachung**  
**Dreizehnte Abänderung**  
 zum Statut der Orts-Krankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter und verwandten Gewerbe zu Berlin.  
 Artikel I.  
 § 59 des Statuts wird gestrichen und erhält folgenden Wortlaut:  
 Die Kasse ist durch den Vorstand zweimonatlich regelmäßig und jährlich mindestens einmal unvermehrtweise zu prüfen. Die Prüfung hat sich jedesmal auch auf die wirtschaftsmäßige Belegung des Kassenvermögens und auf die Verwahrung der Hinterlegungsscheine zu erstrecken.  
 Artikel II.  
 Diese Abänderung tritt mit dem Tage der statutenmäßigen Bekanntmachung in Kraft.  
 Berlin, 18. September 1902.  
**Der Vorstand der Orts-Krankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter und verwandten Gewerbe zu Berlin.**  
 Aug. Läßle. Rud. Seidel.

**Bekanntmachung**  
**Orts-Krankenkasse der Weber und verwandten Gewerbe.**  
**Grosse Versammlung**  
 sämtlicher Arbeiter sowie der groß-jährigen Mitglieder obiger Kasse am Sonntag, den 7. Dezember 1902, vormittags 10 1/2 Uhr,  
 in **Wolfs Festsälen,**  
 Fruchtstraße 36a.  
 Tages-Ordnung:  
 (10 1/2 Uhr vormittags)  
 Wahl von 74 Delegierten der Arbeiter für das 1903.  
 Tages-Ordnung:  
 (11 Uhr vormittags)  
 1. Wahl von 164 Delegierten der Kassensmitglieder für das Jahr 1903.  
 2. Verschiedenes.  
 Wahlberechtigt sind alle groß-jährigen Kassensmitglieder. Zum Eintritt in das Wahllokal ist das Mitgliedsbuch erforderlich.  
 Das Wahllokal wird um 12 Uhr geschlossen, da um diese Zeit der der Wahl beginnt.  
 714b  
 Berlin, den 31. November 1902.  
**Der Vorstand.**  
 C. Spann. G. Berndt.  
 Vorsitzender. Schriftführer.

**Konsumgenossenschaft von Adlershof u. Umgegend**  
 Montag, d. 8. Dezember 1902, abends 8 Uhr,  
 in **H. Zan's Gesellschaftshaus,**  
 Adlershof, Blümenstraße:  
**General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1902. 2. Bericht des Aufsichtsrats und Berlegung des Berichtes des Kassendirektors. 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 4. Verteilung des Reingewinnes. 5. Neuwahlen und Ergänzungswahlen des Aufsichtsrats und des Vorstandes. 6. Anträge: a) Anträge der Verwaltung: 1) Der Fonds für alt und invalid gewordenen Personal wird aufgehoben und dem Referendats zugewandt; 2) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten pro Mitglied und Sitzung 30 Pf. Entschädigung; 3) Aufnahme von Darlehen bis zur Höhe von 3000 Mark. Mitgliedsbuch oder Legitimationskarte legitimiert.  
 128/10  
**Der Vorstand.**  
 Hermann Hildebrandt, Wilhelm Kohl, Otto Woltersdorf.

**Zweite Abänderung**  
 des Anhangs zum Statut der Orts-Krankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter und verwandten Gewerbe zu Berlin.  
 Artikel I.  
 Absatz IV erhält folgenden Zusatz:  
 Mitglieder, welche sich nicht im Kassensitz und in Berlin oder in Berlin, jedoch im Deutschen Reich aufhalten, haben vom Tage der Erwerbungs-fähigkeit ab gerechnet innerhalb 6 Tagen dem Kassenvorstand hiervon Mitteilung zu machen.  
 Artikel II.  
 Diese Abänderung tritt mit dem Tage der statutenmäßigen Bekanntmachung in Kraft.  
 Berlin, 18. September 1902.  
**Der Vorstand der Orts-Krankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter und verwandten Gewerbe zu Berlin.**  
 Aug. Läßle. Rud. Seidel.

**Der vorstehenden 2. Abänderung**  
 der unterm 28. Januar 1893 genehmigten Verfassungsmehreren wird gemäß § 26a Absatz 3 des strafen-verfassungsgesetzes die Genehmigung der Aufsichtsbekanntmachung.  
 Berlin, 15. Oktober 1902.  
**Der Magistrats-Kommissar für die Orts- und Betriebs-Krankenkassen.**  
 (L. S.) Friedel  
 ad 4757 Gen. II. 02. 7025

**Die auf Grund des § 2 des Statuts**  
 der Kasse angeordneten Mitglieder erhalten diese Abänderungen von ihren Arbeitgebern; die auf Grund der §§ 5 dem 9 Absatz 1 des Statuts der Kasse angeordneten Mitglieder im Kassensitz.  
 Berlin, 30. November 1902.  
**Der Vorstand.**  
 Aug. Läßle. Rud. Seidel.

**Garbinnenhand**  
**Bernhard Schwarz**  
 R. Am 29  
 (Für-Eingang).  
**Dr. Schönemann,**  
 Spezialarzt für Haut-, Haar- und Frauenleiden, Seydelstr. 9.  
 1/12-1/3, 1/6-1/8, Sonn. 9-11.

**Bekanntmachung**  
 der **Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute u. Apotheker betr. die Delegiertenwahl.**  
 Mit dem 31. Dezember 1902 laufen die Mandate sämtlicher Vertreter der Kassensmitglieder und der Arbeitgeber für die Generalversammlung ab, und haben demgemäß auf Grund der §§ 48 u. ff. des Statuts die Neuwahlen derselben stattzufinden. Zu wählen sind 352 Vertreter der Kassensmitglieder und 170 Vertreter der Arbeitgeber für die nächste dreijährige Wahlperiode vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1906.  
 Die Wahlen seitens der Kassensmitglieder finden  
**Montag, d. 8. Dezember 1902**  
 statt. Gewählt wird in zwei Abteilungen.  
**Abteilung I**  
 umfasst alle Kassensmitglieder, die in Betrieben beschäftigt sind, welche rechts der Spree liegen, sowie alle freiwilligen Mitglieder, die rechts der Spree wohnen (also die Postbezirke O., NO., N., sowie ein Teil von O. und NW.). Das Wahllokal befindet sich im **Grand Hotel Alexanderplatz** (Eingang nur Neue Königstr. 44/45).  
**Abteilung II**  
 umfasst alle Kassensmitglieder, die in Betrieben beschäftigt sind, welche links der Spree liegen, sowie alle freiwilligen Mitglieder, die links der Spree wohnen (also die Postbezirke SO., S., SW., W., sowie ein Teil von O. und NW.). Das Wahllokal befindet sich im **Saal von Cohn** (Luanstregegebäude), **Behnstr. 20/22.**  
 Die Wahlversammlungen werden um 11 Uhr vormittags eröffnet und die Wählerlisten um 11 Uhr abends geschlossen.  
 Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Gesamtzahl der Delegierten in beiden Wahllokalen zu wählen ist.  
 Wahlberechtigt sind alle groß-jährigen Kassensmitglieder, welche im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.  
 Zur Legitimation dient das Mitgliedsbuch oder bei denjenigen Kassensmitgliedern, welche noch nicht im Besitz eines solchen sind, eine Bescheinigung des Arbeitgebers, daß sie in versicherungspflichtiger Beschäftigung stehen. (Datum, Unterschrift der Firma bezw. Stempel.) Freiwillige Mitglieder, welche ihre Wohnung angeben haben, legitimiert das Mitgliedsbuch.  
 Wir bitten die Kassensmitglieder bringen, die Tagesstunden zur Abgabe ihrer Stimmen zu benutzen, um dadurch einem zu großen Andrang am Abend vorzubeugen.  
 Die Wahlen seitens der Arbeitgeber finden statt im Kassensitz **Georgenkirchstr. 40, vorn I** am **Montag, d. 8. Dezember d. J.**  
 Es werden hierzu die Arbeitgeber eingeladen mit dem Bemerkten, daß um 6 Uhr abends der Wahltag beginnt und die Listen um 9 Uhr abends geschlossen werden.  
 Wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber, welche für die bei ihnen beschäftigten Personen Beiträge aus eigenen Mitteln zu oben genannter Kasse zahlen.  
 277/20  
**Der Vorstand.**  
 Gustav Knobel, Hugo Philippsohn,  
 Vorsitzender. Schriftführer.

**Bekanntmachung**  
**Orts-Krankenkasse der Weber**  
 und verwandten Gewerbe.  
**Grosse Versammlung**  
 sämtlicher Arbeiter sowie der groß-jährigen Mitglieder obiger Kasse am Sonntag, den 7. Dezember 1902, vormittags 10 1/2 Uhr,  
 in **Wolfs Festsälen,**  
 Fruchtstraße 36a.  
 Tages-Ordnung:  
 (10 1/2 Uhr vormittags)  
 Wahl von 74 Delegierten der Arbeiter für das 1903.  
 Tages-Ordnung:  
 (11 Uhr vormittags)  
 1. Wahl von 164 Delegierten der Kassensmitglieder für das Jahr 1903.  
 2. Verschiedenes.  
 Wahlberechtigt sind alle groß-jährigen Kassensmitglieder. Zum Eintritt in das Wahllokal ist das Mitgliedsbuch erforderlich.  
 Das Wahllokal wird um 12 Uhr geschlossen, da um diese Zeit der der Wahl beginnt.  
 714b  
 Berlin, den 31. November 1902.  
**Der Vorstand.**  
 C. Spann. G. Berndt.  
 Vorsitzender. Schriftführer.

**General-Versammlung**  
 Montag, d. 8. Dezember 1902, abends 8 Uhr,  
 in **H. Zan's Gesellschaftshaus,**  
 Adlershof, Blümenstraße:  
**General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1902. 2. Bericht des Aufsichtsrats und Berlegung des Berichtes des Kassendirektors. 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 4. Verteilung des Reingewinnes. 5. Neuwahlen und Ergänzungswahlen des Aufsichtsrats und des Vorstandes. 6. Anträge: a) Anträge der Verwaltung: 1) Der Fonds für alt und invalid gewordenen Personal wird aufgehoben und dem Referendats zugewandt; 2) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten pro Mitglied und Sitzung 30 Pf. Entschädigung; 3) Aufnahme von Darlehen bis zur Höhe von 3000 Mark. Mitgliedsbuch oder Legitimationskarte legitimiert.  
 128/10  
**Der Vorstand.**  
 Hermann Hildebrandt, Wilhelm Kohl, Otto Woltersdorf.

**Zweite Abänderung**  
 des Anhangs zum Statut der Orts-Krankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter und verwandten Gewerbe zu Berlin.  
 Artikel I.  
 Absatz IV erhält folgenden Zusatz:  
 Mitglieder, welche sich nicht im Kassensitz und in Berlin oder in Berlin, jedoch im Deutschen Reich aufhalten, haben vom Tage der Erwerbungs-fähigkeit ab gerechnet innerhalb 6 Tagen dem Kassenvorstand hiervon Mitteilung zu machen.  
 Artikel II.  
 Diese Abänderung tritt mit dem Tage der statutenmäßigen Bekanntmachung in Kraft.  
 Berlin, 18. September 1902.  
**Der Vorstand der Orts-Krankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter und verwandten Gewerbe zu Berlin.**  
 Aug. Läßle. Rud. Seidel.

**Der vorstehenden 2. Abänderung**  
 der unterm 28. Januar 1893 genehmigten Verfassungsmehreren wird gemäß § 26a Absatz 3 des strafen-verfassungsgesetzes die Genehmigung der Aufsichtsbekanntmachung.  
 Berlin, 15. Oktober 1902.  
**Der Magistrats-Kommissar für die Orts- und Betriebs-Krankenkassen.**  
 (L. S.) Friedel  
 ad 4757 Gen. II. 02. 7025

**Die auf Grund des § 2 des Statuts**  
 der Kasse angeordneten Mitglieder erhalten diese Abänderungen von ihren Arbeitgebern; die auf Grund der §§ 5 dem 9 Absatz 1 des Statuts der Kasse angeordneten Mitglieder im Kassensitz.  
 Berlin, 30. November 1902.  
**Der Vorstand.**  
 Aug. Läßle. Rud. Seidel.

**Garbinnenhand**  
**Bernhard Schwarz**  
 R. Am 29  
 (Für-Eingang).  
**Dr. Schönemann,**  
 Spezialarzt für Haut-, Haar- und Frauenleiden, Seydelstr. 9.  
 1/12-1/3, 1/6-1/8, Sonn. 9-11.



**Soeben erschienen!**  
 Meine diesjährige  
**Weihnachts-Extra-Liste**  
 besonders Weihnachtspreiswerter geschenke  
 sowie mein **neuer**

**Katalog 1903**  
 in künstlerisch vollendet. Ausstattung (ca. 100 Seiten stark)  
 mit 600 Abbildungen für Innen-Dekorationen, Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Gardinen, Decken etc.  
**Zusendung erfolgt gratis u. franko!**  
**Teppich-Versandhaus Emil Lefèvre**  
 Berlin Oranienstr. 158.



**Uhren umsonst**  
 gibt es nicht, doch billiger wie jede Konkurrenz verkauft die Uhren- und Goldwaren-Industrie von 58308

**H. M. Tomechna,**  
 Berlin SO., Brückenstr. 16.  
 Eckhaus Köpenickerstrasse.  
 Nickel-Remonteur-Uhr, gutes Werk. 4.20  
 Gold-Remonteur-Uhr, garantiert gut. Werk. 8. Kubis, schönes helles Gehäuse, deutscher Reichsstempel, zwei echte Goldbrüder. 8.50  
 Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapellen. 10.50  
 Gold-Remonteur-Damen-Uhr, reich grav. Gehäuse, 10 Steine. 13.50  
 Gold-Remonteur-Damen-Uhr, o. 585 Reichsstempel, Grand Guichet, hochl. Werk. 18.25  
 Goldene Herren-Anter-Remont., 15 Steine, 3 gefühl. gestempelt Gold-Kapellen. 80.—  
 Lange Gold-Damen-Uhren mit echtem Opal-Schleier. 13.50  
 Goldene Ringe gefühl. gestempelt o. 1.50  
 Goldene Uhringe mit echten Perlen und Zacks von 5.50  
 Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung Brückenstraße 16, an der Appenderstraße. Ich suche nicht durch scheinbar billige Preise zu blenden. Jeder Gegenstand ist mit deutschem Preis und genauer Bezeichnung, woraus er besteht, versehen und wird bereitwillig aus den Schaufenstern verkauft.  
**Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause**

**Dr. Simmel,** Prinzen-Str. 41.  
 Spezialarzt für 150/114  
**Haut- und Hautleiden.**  
 10-2, 3-7, Sonntag 10-12, 2-4.

**Von M. 38.- an**  
 (Bestand oder Provanzung nach Maß, reines, ähnl. h. Land-Kaumig, nie glanz, feinste Haut, 2 Anze. für die goldene Medaille. Mit Ruten konnte auch Wagnelmen, Postkarte. **Ludwig Engel, Grenz-Innenstr. 23 II, Alexanderplatz 79/3**

# Warenhaus A. Wertheim

Leipzigerstr. 132-135 (Versand-Abteilung)  
Rosenthalerstr. 27-29. — Oranienstr. 52-55.

## Extra-Preise

Montag  
Dienstag  
Mittwoch:

### Kleiderstoffe

Reinwoll. Cheviots <sup>dunkel gemustert</sup> Mtr. 90 Pf. u. 1.15  
Reinwoll. Noppenstoffe <sup>ca. 110 cm breit</sup> Mtr. 1.80 Mk.  
Reinwoll. Homespuns <sup>ca. 110 cm breit</sup> 1.20, <sup>m. Mohair-Schleifen</sup> 2.10  
Gestreifte Blusenstoffe <sup>doppelt-breit</sup> Mtr. 1.25 Mk.  
Reinwoll. Cheviots <sup>doppelt-breit</sup> Mtr. 90 Pf. u. 1.45  
Reinwoll. Damentuche <sup>doppelt-breit</sup> Mtr. 1.25 und 1.60

Ein **Bedr. Seidenfoulards** jetzt 1.30 1.75 2.35 Mk.

### Pelzwaren

Colliers <sup>Seal imitiert</sup> 2.25, <sup>Nerz imitiert</sup> 2.65, <sup>Nutria, 4 Fehschweiß</sup> 5 Mk.  
Muffen <sup>Seal imitiert</sup> 2.40, <sup>Nerz imitiert</sup> 3.35, <sup>Nutria</sup> 4 Mk., <sup>Seal imitiert</sup> 5.50  
Eisvogel-Garnitur <sup>für Kinder Muff und Krage</sup> 3.50 Mk.  
Eisvogel-Garnitur <sup>für Damen Barock, Muff u. Krage</sup> 8 Mk.  
Biber-Garnitur <sup>für Damen Muff</sup> 17 Mk., <sup>Collier</sup> 13.50  
Stolas <sup>ca. 2 Mtr. lang</sup> <sup>Seal imitiert</sup> 9.25, <sup>Nutria</sup> 12.75, <sup>Seal imitiert</sup> 15 Mk.

Ein **Posten: Abend-Capes** <sup>hell und dunkel, mit Pelz garniert</sup> 14.75 Mk.

### Damen-Handschuhe

Tricot-Handschuhe <sup>mit Druckknöpfen</sup> 42 Pf.  
Schwedisch imit. (Winterticot) <sup>m. Druckknöpf.</sup> 58 Pf.  
Wildleder imit. <sup>reine Wolle mit Druckknöpf.</sup> 90 Pf.  
Homespun <sup>Tricot meliert, mit Druckknöpfen</sup> 90 Pf.  
Ringwood <sup>Streifen-Muster</sup> 35 Pf., <sup>neun Muster</sup> 60 Pf., <sup>englisch gemust.</sup> 72 Pf.  
Glacé-Handschuhe <sup>mit Druckknöpfen</sup> 1.30 und 1.55  
Glacé-Handschuhe <sup>gefüttert, mit Druckknöpf.</sup> 1.65, 2.75 Mk.  
Weisse Glacé-Handschuhe 1.25, 1.50, 1.80

**Reinseiden Taffetband** <sup>zweifarb., ca. 13 cm breit</sup> Mtr. 75 Pf. 1.50 Mk. <sup>regulär</sup>

### Schuhwaren

Damen-Filzschuhe <sup>mit Filzsohlen</sup> 1.25 u. 1.65 Mk.  
Damen-Filzschuhe <sup>mit Filz- und Ledersohlen</sup> 1.65 u. 2.35 Mk.  
Damen-Filzschuhe <sup>mit Pezflatter Filz- u. Ledersohlen</sup> 2.90 Mk.  
Kinder-Ohrenschiene <sup>Filz mit Filzsohlen</sup> 80 Pf.  
Kinder-Filzschuhe <sup>mit Filzsohlen</sup> 1 Mk.  
Kinder-Filzschuhe <sup>mit Filz- und Ledersohlen</sup> 1.05 bis 1.65 Mk.  
Damen-Lasting-Steppschuhe 1.90 Mk.  
Damen-Hausschuhe <sup>braun Chagrinileder, gefüttert</sup> 3.30 Mk.  
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel <sup>genarbt</sup> 8.75, <sup>Seal</sup> 10 Mk.

### Herren- und Knaben-Garderobe

Herren-Joppen <sup>grau u. braun melierter Winter-Lodenstoff</sup> 6.50 u. 8.50 Mk.  
Herren-Beinkleider <sup>gestreifter Buckstinstoff</sup> 4.40 u. 6.90 Mk.  
Herren-Westen <sup>Pantale-Stoff, dunkel gemustert</sup> 4.50 Mk.  
Knaben-Beinkleider <sup>farbig, Herrenstoffe pass. f. ca. 9-12 Jahre</sup> 1.40, <sup>gefüt.</sup> 1.95  
Knaben-Blusen <sup>dunkel gestreifter Barchent passend für ca. 9-12 Jahre</sup> 1.95 Mk.  
Knaben-Joppen <sup>grauer u. brauner Winter-Lodenstoff</sup> 4.30, <sup>12-14 Jahre</sup> 4.90

# H. Greifenhagen Nachf.

Brunnenstrasse 17.

So lange Vorrat reicht!

So lange Vorrat reicht!

## Kaus- und Küchengeräte

Beispiellos billige Preise!

### Steingut.

Kaffeebecher, bunt, gross . . . . . 9 Pf.  
Milchtöpfe, weiss, 6 versch. Grössen, Satz 1,25  
Milchtöpfe, blau, 6 versch. Grössen, Satz 1,48  
Vorratsstonnen, blau . . . . . 22 Pf.  
Salz- u. Mehlresten, blau . . . . . 35 Pf.  
Salatièren, 4 versch. Grössen, weiss, Satz . 34 Pf.  
Salatièren, 4 versch. Gröss., mit Fond, Satz 46 Pf.

### Porzellan.

Tassen, versch. Grössen, Stück . . . . . 6 Pf.  
Dessertteller „Goldstern“ . . . . . 10 Pf.  
Milchtöpfe, ff. Decor, Satz . . . . . 1,45  
Theekanne, Gr. I. . . . . 78, Gr. II. 65 Pf.  
Kindertassen, dekoriert, Paar . . . . . 9 Pf.  
Kaffee-Service für 2 Personen, elegant 1,25  
Speise-Service f. Kinder, m. Weihnachtsbilder, in Porzellan . . . . . 98 Pf.

### Wirtschafts-Artikel.

Reibmaschine „Titania“ . . . . . 1,25  
Wirtschaftswaage „genau legend“ 1,95  
Kaffeemühlen, Blech . . . . . 77 Pf.  
Spirituskocher „Rapid“ . . . . . 2,1 Pf.  
Consolen, Sand, Seife, Soda . . . . . 63 Pf.  
Heizrohre . . . . . 63 Pf.  
Eimer, dekoriert, emailliert, mit Deckel 1,95

Bis zum ersten Weihnachtstage gestatten wir uns, gratis zu verabfolgen:  
bei Einkäufen von 5 Mk. 2 Pakete feinschmeckenden Lebkuchen  
10 Mk. 2 „ Thorer Katharinen  
20 Mk. eine hochfeine grosse Harzipan-Torte.











# Waarenhaus Hermann Tietz

Leipzigerstrasse 46-49 — Krausenstrasse 46-49

Morgen beginnen unsere

## Serienverkäufe für Weihnachten

Wir bieten in dieser Woche in allen Abtheilungen Gelegenheit zu besonders günstigen **Weihnachts-Einkäufen.**

### Baumwollwaaren.

Ein Posten Blusencoupons, gewebte Winterstoffe, neue, moderne Streifen, durchweg 3 1/2 Meter **1,35 M.**

Unsere Special-Marken Louisiana-tuch  
Marke „Special“ 20 Mtr. **5,90 M.** Marke „Triumph“ 20 Mtr. **7,25 M.** Marke „Extra“ 20 Mtr. **8,85 M.**

Damast- und Bettsatin-Garnituren, ausreichend f. 1 Deckbett, 2 Kissen **4,90 M.**

Prima Damast- und Bettsatin-Garnituren, ausreichend f. 1 Deckbett, 2 Kissen **5,75 M.**

### Handtücher u. Tischwäsche

Ein Posten Abenddecken  
Werth 2,25 Stck. **1,50 M.**

Theegedeck, gebleicht, mit 6 Servietten **2,90, 4,40 M.**

Hohlsaum-Theegedeck mit 6 Servietten **5,65 M.**

Hohlsaum Theegedeck, farbig reinleinen, m. 6 Serv. **6,60 M.**

Tischtücher, halbleinen, Drell gesäumt, 1,20 1,60 Serv. Dtzd. **2,90 M.**

Tischtücher, reinleinen Jacquard 2,10 Serv. Dtzd. **5,00 M.**

Drellhandtuch, halbleinen, 48/110 cm, Dtzd. **3,70 M.**

Gerstenkorn . . . . . Dtzd. **3,50 M.**

Jacquard Handtücher, 48/110 cm, Dtzd. **4,45 M.**

Prima reinleinen . . . . . Dtzd. **7,75 M.**

Wischtücher, reinleinen . . . . . Dtzd. **2,40 M.**

Staubtücher, . . . . . Dtzd. **1,10 M.**

Bettlaken, 150/200, ohne Naht . . . . . **1,40 M.**

### Damen-Confection.

Fortsetzung des Verkaufs der **Wiener-Blusen**  
bis unter der Hälfte des regulären Preises.

### Weihnachts-Roben

in eleganter Verpackung.

Batist-Percale . . . . . Robe 7 Mtr. **1,75 M.**

Stepp-Cotonaden Robe 6 Mtr. doppeltr. **3,00 M.**

Satin, Brocat, Côtele etc. Robe 7 Mtr. **3,75 M.**

Satin Auguste . . . . . Robe 7 Mtr. **3,50 M.**

Baumw. Kleiderstoffe

u. Sammetflanell Robe 7 Mtr. **4,75 M.**

Noppen Warp . . . . . Robe 6 Mtr. **1,90 M.**

Halbtuch . . . . . Robe 6 Mtr. **2,90 M.**

Melierte Stoffe . . . . . Robe 6 Mtr. **3,75 M.**

Diagonal-Cheviot . . . . . Robe 6 Mtr. **4,50 M.**

Fischgrat Crêpe . . . . . Robe 6 Mtr. **5,70 M.**

Ballstoffe . . . . . Robe 6 Mtr. **5,75 M.**

Helle Sommerstoffe Robe 6 Mtr. **5,90 M.**

Reinwoll. Damentuch Robe 6 Mtr. **7,25 M.**

Fantasiestoffe . . . . . Robe 6 Mtr. **9,60 M.**

Eleg. Satin-Kammgarne Robe 6 Mtr. **9,60 M.**

### Taschentücher.

Ein Posten **Seidene Tücher**  
45 cm gross mit Hohlsaum u. bunter Kante  
Werth bis 2,00, St. **75 Pf.**

„Clon“ Pr. Linontücher } elegante 1/2 Dtz. **95 Pf.**  
Carton-  
Aufmachung 1/2 Dtz.

„Chic“ mit bunter Kante } **1,00 M.**

Ein Posten Engl. Batist mit Buchstaben gestickt . . . . . 1/2 Dtz. **1,60 M.**

### Kleiderstoffe

Ein Posten Mousseline de laine Mtr. **70 Pf.**

Ein Posten Kostüme-Stoffe . . . Mtr. **95 Pf.**

Ein Posten Voile-Etamine, Saison Neuheit, nur in schwarz, **1,75 M.**

Ein Posten Alpaccas, schwarz, mit vorzüglichem Glanz, **1,95 M.**

Ein Posten Kostüme-Tuche nur in schwarz, **2,25 M.**

### Seidenstoffe

Ein Posten Foulards Lyoner Fabrikat, Werth bis 2,75, Mtr. **95 Pf.**

Ein Posten Schwere, glatte u. gemusterte Seidenstoffe, Werth bis 4,50, Mtr. **1,95 M.**

Ein Posten Elegante Blusensammete Werth bis 2,40, Mtr. **1,20 M.**

### Wäsche

1 Posten Damenhemden aus Renferé mit reicher Stickerei, durchweg . . . . . **1,95 M.**

1 Posten Damenhemden aus Madapolam mit handgestickter Passe u. Handlanguetten . . . . . **2,25 M.**

1 Posten Damen-Beinkleider in Cöper-Barchend mit gebogtem Volant . . . . . **1,20 M.**

2 Posten Damen-Jacken aus Piqué-Barchend . . . . . **1,25, 2,00 M.**

1 grosser Posten Kinderkleidchen aus Parchend, Velour und anderen Winterstoffen Länge 50 55 60 65 in hellen und dunklen schönen Mustern. **1,45, 1,60, 1,75, 1,95 M.**

### Schürzen.

1 Posten Tändelschürzen . . . . . **33 Pf.**

1 Posten Wirthschaftsschürzen mit Trägern, extra breit **1,40 M.**

1 Posten Wirthschaftsschürzen mit Leinen **70 Pf.**

Nur einmaliges Angebot:

## 12000 Ringe, Gold-shell

Diese Ringe modernster Fassung mit verschiedenen Steinen sind mit einer ca. 14 karätigen Goldschale umgeben. Garantie für gutes Tragen.

Serie	I	II	III	IV
	1,15	1,75	2,20	2,75

Die zweite Sonderausstellung unserer Spielwaaren-Abtheilung

„Durch die Schweiz“

ist in unseren Schaufenstern eröffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Feib in Berlin. Für den Inseratenteil verantwortlich: Ch. Glöckle in B.-H. Druck und Verlag: Fortwählers Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Verfammlungen.

Dritter Wahlkreis. Eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung des Wahlvereins fand am Donnerstag in den Kaminhallen statt.

Der Wahlverein für den 5. Reichstags-Wahlkreis hielt am Donnerstag im „Alten Schützenhause“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab.

weh bei Fuß stehen, um eventuellen Falls für jeden politischen Uebergriff gewappnet zu sein.

Unter Vereinsangelegenheiten fordert der Vorsitzende nachdrücklich alle Anwesenden auf, durch Werbung neuer Mitglieder für den Wahlverein das Heer der Kämpfer gegen die Organisation der Rektionäre zu häufen.

Die Holzarbeiter hielten am Donnerstag in Kellers Saal ihre 11. ordentliche Generalversammlung ab.

Ueber den Kampf gegen den Jannungsnachweis hielt Glöde das einleitende Referat.

beitsnachweises bezw. nur mit Genehmigung desselben und nicht ohne Entlassungsschein einzustellen, wird aufgehoben.

Infolge dessen empfahl Glöde den fürzlich im „Vorwärts“ unter Biffer 3 veröffentlichten Vorschlag der Vertrauensmänner-Sitzung zur Annahme.

Zum Schluß wurden noch 11 Mitglieder wegen unsolidarischen Verhaltens aus dem Verbands ausgeschlossen.

In Charlottenburg fand am 27. November im Volkshause eine zahlreich besuchte Volksversammlung statt, in welcher Dr. Eduard David über „Socialismus und Landwirtschaft“ referierte.



Jacob Katz

BERLIN, Alexanderstr. 1.

gegenüber dem Bahnhof. Nur 4,75 M. kostet dieser gang vorzüglich laut spielende Phonograph.

Elektrische Taschenlampen, in d. Westentasche zu tragen, für viele Tausend Erleuchtung.

50% ca. unter Ladenpreis

Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Brillanten etc. etc. im Verkaufshaus

H. Graff, Beuthstr. 5.

Krankenkassen-Mitglieder!

Wir haben die Alldeutsche Krankenkassen-Aktion 142 umf. Massage-Institut nach Holzmarktstr. 19 verlegt.

Gesellschaftshaus Ostend

Wemelerstraße 67.

Empfehle meine Säle für Gesellschaften und Versammlungen, auch Sonntags zu vergeben.

Ernst Herzog

Advertisement for Kaufhaus Theodor Büsing, featuring clothing and shoes. Includes text: 'Kaufhaus Theodor Büsing An der Spandauer Brücke 2', 'Bekannt Billig und Gut!', and a list of items like 'Herren- und Knaben-Garderobe' and 'Schuhwaren für Damen, Herren u. Knaben'.

Advertisement for Rumsch & Hammer, Maschinenfabrik, Forst i. L. Wäschereimaschinen für Dampf- und Hand-Waschanstalten. Includes images of sewing machines and text: 'Ca. 1200 Stück im Betriebe.', 'Ca. 350 Stück im Betriebe.', 'Wir fabrizieren komplette Einrichtungen für Waschanstalten, Institute, Heilanstalten, Hotels etc.'

Advertisement for Victoria zu Berlin, Lebens-Versicherung. Includes text: 'Lebens-Versicherung. Victoria zu Berlin. Gesamt-Vermögen: 320 Millionen M.', 'Gewinn-Reserven für die Versicherten 54 662 685 M.', 'Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1901 78 375 901 M.'

Advertisement for Brauerei Gambrinus, Act.-Ges. Berlin-Charlottenburg. Includes text: 'Trotz der Ungunst der Witterung haben wir auch in diesem Jahre eine bedeutende Steigerung unseres Bierverkaufs aufzuweisen.', 'Gambrinus Pilsener. Gambrinus Versand. Gambrinus Münchener.', 'Abteilung II. (früher Wohl & Co.): Berliner Weissbier.', 'Fritz Schmidt, Alle Jakobstr. 144.'



# Wohlfeile Kleiderstoffe

Zum Weihnachtsverkauf gestellte sehr preiswerte Qualitäten

Wollene Lodenstoffe Grosse Sortimente 55 Pl. bis 1<sup>35</sup> M.  
 Wollene Damentuche Glatt und meliert 60 Pl. bis 1<sup>00</sup> M.  
 Wollene Noppenstoffe Meliert, gestreift, kariert, 90/110 cm Meter 90 Pl. bis 1<sup>00</sup> M.  
 Zibeline und Homespuns Neue Melangen, Breite 110/115 cm Meter 1<sup>10</sup> M. bis 1<sup>00</sup> M.  
 Schwarze Cheviots und Kammgarnstoffe, Breite 90/110 cm Meter 75 Pl. bis 2<sup>00</sup> M.  
 Schwarze Mohairs Gemustert . . . Meter 1<sup>00</sup> M. bis 2<sup>00</sup> M.

Schwarze Alpaccas Glatt und gemustert 1<sup>00</sup> M. bis 2<sup>00</sup> M.  
 Schwarze Damentuche Breite 100/120 cm Meter 1<sup>25</sup> M. bis 2<sup>50</sup> M.  
 Madapolam und Blaudruck sowie farbige . . . Meter 30 bis 60 Pl.  
 Wollene Blusenstoffe Gestreift und kariert 90 Pl. bis 1<sup>75</sup> M.  
 Schwere Warps Glatt, gestreift, kariert, doppelt breit . . . Meter 30 bis 45 Pl.  
 Reinwollene Cheviots Grosse Farbsortimente Meter 60 Pl. bis 1<sup>00</sup> M.

Reinwollene Kammgarnstoffe Neue Bindungen . . . . . Meter 1<sup>15</sup> M. bis 1<sup>80</sup> M.  
 Schwarze Merveilleux Breite 48/51 cm Meter 1<sup>00</sup> M. bis 3<sup>00</sup> M.  
 Schwarze Seiden-Damaste Breite 45/50 cm Meter 1<sup>45</sup> M. bis 2<sup>50</sup> M.  
 Farbige Seidenstoffe Glatt und gemustert Meter 90 Pl. bis 3<sup>00</sup> M.  
 Lama und Damentuche für Morgenröcke Meter 45 Pl. bis 70 Pl.  
 Inländische und Japanische Waschseide Gestreift, kariert, gemustert, Br. 45/50 cm Mtr. 65 Pl. bis 2<sup>25</sup> M.

Ginghams für Hauskleider, Schürzen In gestreift und kariert . . . . . Meter 50 bis 75 Pl.

Kostümröcke, Blusen, Unterröcke, Schürzen, sowie englische Tüllgardinen in bekannt grosser Auswahl.

Gr. Frankfurter-Str. 126. **S. Weissenberg** Ecke Koppenstrasse.

PRÄMIERT MIT GOLDENEN MEDAILLEN.



## Carl Zobel

PARIS. Berlin SO., Köpenickerstr. 121, Eckhaus. LEIPZIG.

### Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart!

in reichster Auswahl und in allen Grössen, auch für sehr corpulente Herren. Sehr billige, aber feste Preise. Ich verpflichte mich, jeden Artikel in besserer Ausführung und bedeutend billiger zu liefern wie die sogenannten Ausverkäufe und Reklame-Geschäfte. Anerkannt nur Kundearbeit, eigne Fabrikation, elegantester Sitz. Für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie.

Für Mass-Bestellungen grosses Stofflager aus dem In- u. Auslande. Werkstätten im Hause. Der langjährige gute Ruf meiner Firma bürgt f. gewissenhafte Bedienung. **Katalog gratis u. franco.**



BERLIN. BRÜSSEL. 51727<sup>a</sup>

Nützliches Weihnachtsgeschenk für Damen aller Stände.

**J. H. Garich, BÜSTEN-FABRIK** Berlin, Stallschreiberstrasse 22, kein Laden, kein Händler, Billigste Bezugsquelle empfiehlt Büsten n. Näh, keine Anprobe mehr nötig, sowie verstellbare Büsten. Dieselbe wie nebenstehend von 7,50 R. an, ohne Ständer von 2,00 R. an. Zahlreiche Anerkennungen. Preisliste gratis.



Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfund: neue geschl. 8 M., bess. 10,—, weisse daunenweiche, geschl. 15, 20 M. schneeweisse daunenweiche geschl. 25, 30 M. Versand franco, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Benedict Sachsel, Lebes 379, 1385 Post Pilsen, Böhmen.



Zahn-Klinik. beliebige Zeit-schulung. Invaliden-strasse 145. Olga Jacobson.

Nur 15 Mk. Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachkreisen, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, empfehlen wir unsere Original Schweizer Elektro-Gold-Remont-Uhren. Diese Uhren besitzen ein vorzügliches, verlässliches, 30 stündiges Werk, sind genau reguliert und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, feinst gullochiert und graviert und mit echtem Golde auf elektrischem Wege gerast überzogen, dass sie das Aussehen von echt goldenen Uhren besitzen und der beste Ersatz für teure goldene Uhren sind. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk. (früher 25 Mk.) franko u. zollfrei. Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochlegante moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5,—, 8,— und 12,— Mk. Jede nicht konventionelle Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“ in Basel (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.



**Metzner's Korbwarenfabrik**

Berlin, Andreasstr. 23, gegenüber Andreas-Pl. II. Geschäft: Brunnenstr. 95. Humboldtthain. III. Geschäft: Beusselstr. 67, Roabit, Haus-Str. achtel IV. Geschäft: Leipzigerstr. 54 u. 55, uml. d. Kolonnad.

### Grösstes Lager Berlins.

1000 Mark Belohnung gab ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Spezial-Geschäft in der Branche, als das meinige, nachweist. Diese Belohnung hielt ich schon seit 15 Jahren aus, und ist meine Konkurrenz gar nicht in der Lage, diese 1000 R. zu verdienen.

Kinderwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kindermöbel, Triumphstühle, Kinderbettstellen, Säml. Korbwaren.

Grösste Auswahl! Konkurrenzlos, billige Preise! Zusendung prompt und franko! Auf Wunsch bequeme Zahlweise.

Meine weltberühmten Artikel tragen zum Schutze meine Firmenmarke. Man verlange ausdrücklich nur diese. Wiederverkäufer in allen Teilen Deutschlands.

Gegründet 1873.



Ein einziger Versuch überzeugt auch Sie!

Das einstimmige Urteil von Autoritäten der Wissenschaft, Fachleuten u. Kennern erbringt den unantastbaren Wahrheitsbeweis dafür, daß die echten Noa's Original-Extrakte zur kinderleichten Selbstbereitung sämtlicher Liqueure etc. sich durch hervorragende Güte und Wohlfeilheit im höchsten Maße vor vielen anderen auszeichnen und stets die besten sind und bleiben. Preis per Flasche Extrakt hinreichend für 2 bis 3 Liter und mehr trinkfertigen Cognac, Rum, Brandywein oder Siquier, je nach Sorte 25, 35, 40, 50, 60, 75 etc. [56672<sup>a</sup>]

Wertvolles 114 fellig illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillation im Haushalte“. 9. Auflage, gegen Einsendung von nur 20 Pf. in Marken. (Bei Bestellung Jurid-Verählung.)

Alleiniger Erfinder und Fabrikant: **Max Noa, Berlin N., Reinickendorferstr. 48.**

Detailverkauf in allen durch meine Filialen ersichtlichen Niederlagen. So nicht erhältlich direkter Versand. Für Berlin und Bezirke frei Haus; sonst Postverpackung. Täglich neue bestellte Einlieferungen; 8 mal prämiert mit Ehren-diplomen, Gold- und Silber-Medailles. Hüten Sie sich vor auf Täuschungen berechneten Nachahmungen.



Anhaltische Kohlenwerke

## MONOPOL

Mariengrube

**Brikets** altberühmte Marke aus den Anhaltischen Kohlenwerken 5001L<sup>a</sup>

Mariengrube in Senftenberg N.-L.



## S. Klein

Jerusalem-Strasse 44/45.

### Bedeutende Preis-Ermässigung.

Blusen . . . . . von Mk. 1.— an.  
 Costumes . . . . . „ Mk. 6.— „  
 Costümröcke . . . . . „ Mk. 2.— „  
 soweit der Vorrat reicht. 5760L<sup>a</sup>

Stettin. Filialen: Berlin.

Magazin-Strasse 2. Hohenzollern-Strasse 3. Belle Alliance-Strasse 95. Chaussee-Strasse 51. Landsberger Strasse 40. Lietzmann-Strasse 15.

## Maass-Anzüge

zu 24 und 30 Mark.

Paletots nach Maass 28 und 30 Mark.

Reellität und Solidität, das sind meine Prinzipien als Beweis meiner Leistungsfähigkeit, und dass ich einzig allein konkurrenzlos dastehe, beweisen meine modernen Stoffe, tadelloser Sitz, wie auch die Billigkeit; nur von prima Stoffen liefere ich die elegantesten, haltbaren Maass-Anzüge zu obigen Preisen in eigener Werkstätte. Sonnenscheins erste en gros-Resterhandlung.

Bekannt und Beliebt ist Metall-Putz-Glanz

## Amor

Bestes Metall-Putzmittel. Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfennig. Fabrikanten: Lubzyski & Co., Berlin NO.



Mass-Anzüge mit Anprobe zu 24 und 30 Mark. 55432<sup>a</sup>

Winter-Paletots nach Mass 28 u. 32 Mk. fertige unter Garantie des tadellosten Sitzens aus nur besten, modernsten Stoffen an.

**Rothmanns Rester-Handlung Engros**

Krautstr. 1, II Tr. Chaussee-Str. 43, I Tr. am Strausberger Platz. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

## Central-Leihhaus, Jägerstrasse 72, Ecke Kanonierstr.

40 Verkaufsräume. Größtes Institut seiner Art in Berlin. 40 Verkaufsräume.

Täglicher Verkauf von eleganten, modernen Herbst- und Winter-Paletots und Anzügen von Mk. 10, 12, 15, 20, 25-30 Prima. Knaben- und Jünglings-Anzüge, Kammgarn-Anzüge, Hochzeits-Anzüge. Herren-Schlafrocke, Geh- und Reise-Pelze, Herren- und Damen-Stiefel. Ein grosser Posten Teppiche. Alles fabelhaft billig. Tausende eleganter Herren-Garderoben sind jetzt zur Winter-Saison zum Verkauf gestellt, und sind Bauchsachen, selbst für die corpulentesten Herren passend, in grosser Auswahl vorhanden.

Bitte genau auf Hausnummer 72 zu achten.

Sonntags geöffnet von 7-10 und 12-2.

Poliz. konz. Leihhaus.

# Peek & Cloppenburg, Gertraudenstr. 26-27.

Neues Geschäfts-Haus für Herren- und Knaben-Konfektion.

Fertig und nach Mass.

Verkauf nur gegen Bar zu sehr niedrigen Preisen.

**Winter-Paletots** aus dauerhaften Stoffen nach neuester Mode gefertigt  
16,- 19,- 22,50 25,- 29,- 35,- 40,- 45,- 50,- 56,- 62,- 70,- 78,- 90,-.

**Joppen** aus kräftigem Loden mit warmem Futter  
6,75 9,75 12,75 14,- 16,50 18,- 20,- 23,-.

Zweig-Geschäfte in

Amsterdam  
Rotterdam

Haag  
Utrecht

Düsseldorf  
Groningen

Haarlem  
Arnheim

Nymwegen  
Leuwarden

Leiden  
Breda

5708L\*

**36 Mark**  
elegante Winter-Paletots,  
30 Mark  
hochfeine Herren-Anzüge,  
12 Mark  
schwere Winter-Beinkleider,  
Guter Stoff, taubelloser Ziq.  
14. Krausenstr. 14.  
1 Treppe. Tel. Amt I Nr. 3708. 1 Treppe.

**Der billige Rosenberg**  
**Damen-Capes,**  
Jackets, Sacos, Röcke,  
enorme Auswahl, Sportbillig.  
Knaben-Anzüge, Knaben-  
Paletots, Knaben-Joppen,  
Mädchenkleider  
zu Spottpreisen.  
Reste Damenmäntel-Konfektion  
und Kindergarderobe.  
Zuschüsse stets gratis.  
Rosenberg, 5978L\*  
Kottbuserdamm 93.

**Seidenstoffe**  
Weltbekannt  
ist unsere 5646L\*  
Schwarze  
**Reinseidene Robe**  
in glatt und gemustert.  
10 Meter Mark 25,00.  
Seidenhaus  
**Pauldrach & Ott,**  
I. Geschäft: Oranienstr. 153,  
II. Rosenthalerstr. 20-21.  
Man verlange Proben.

**Knaben - Garderobe**  
für das Alter von 2 bis  
18 Jahren  
empfiehlt in reichhaltiger  
Auswahl  
zu den billigsten  
Preisen die  
Knaben-Garderoben-  
Fabrik  
von **Karl Hustädt,**  
O., Koppenstr. 85,  
2 Minuten v. Schlesischen  
Bahnhof.  
**Herren - Garderobe**  
nach Mass.

**Reste**  
zur  
Damen-Mäntel-Konfektion  
und Kindergarderobe.  
Futterseiden, Besatzartikel  
fertige Mäntel  
in grosser Aus-  
wahl zu bill. Pr.  
**C. Pelz,**  
4. Kottbuser-Strasse 4.

**Grosse Betten 11 M.**  
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit  
neuen Federn reichlich gefüllt.  
Bessere 13,75, 15,50, 17,50, 19,50,  
17,50, 22,50, 27,50, 33,00.  
Bettfedern, dopp. gereinigt u.  
sehr füllkräftig, per Pfd. 40, 55,  
85 Pf. Halbduunen 95, 1.10,  
1.30. Mandarinen-Duunen,  
best. Füllkraft, 3-4 Pfd. zu groß.  
Oberbett, 1,90, 2,40 u. 2,85.  
Verband streng reell und Nach-  
nahme. Vergütung frei. Nicht-  
passendes zahlen Betrag zurück.  
Preisliste, Muster gratis franco.  
**Berliner Betten-Fabrik**  
H. Kirshberg u. Co.  
Berlin C. 22, Godescher Markt 1.

**Wurms**  
**Magendocor**  
ist das  
**Beste**  
für den Magen

hiervon überzeugt Sie das treffliche botanische Wurm-  
Kunstblatt und die beglaubigten ärztlichen Atteste, welche  
Sie in den Niederlagen erhalten, besonders aber der regel-  
mässige Gebrauch. Er ist

**wohlschmeckend.**  
Die Feiertage stellen nun ausserordentliche Ansprüche  
an den Magen. Ein schlechter oder verdorbener Magen  
stört die Freude. Da ist es denn sehr gut, einen  
„Magendocor“  
in der Form eines angenehmen Genussmittels im Hause zu haben!  
Für Jedermann einige Flaschen „Wurm“  
sind daher  
ein nützliches und willkommenes  
**Festgeschenk.**  
Dieses wird noch gehoben durch Zugabe einiger der so  
beliebten Original-Wurmgläschen.



Keine neue hochzeitliche  
**Universal-Schiffchen-Maschine**  
zum Preise von **Mk. 60,-**  
ist auf schnelles und leichtes Gange gebracht,  
näht alle Stoffe, säumt, lappt, lautariert,  
fährt ein, tritt und kopft.  
Nähmaschinen aller Systeme auf Abzahlung.  
**G. A. Büttner,**  
Alexanderstr. 65,  
gegenüber der Prenzlauerstrasse.  
Filiale: Androssstr. 79. (56630\*)

**Deutsches Nähmaschinen-Kaufhaus**  
**Wilh. Lemke,** Leipzigerstr. 106, a. d. Friedrichstrasse.  
Inhaber: Friedr. Wilh. Lemke. - Geschäftsbestand seit 1881.

empfiehlt **Original-Phönix-Nähmaschinen (Deutsches Fabrikat),**  
welche vor allen existierenden Nähmaschinen für Hausgebrauch wie für gewerbsmässige Nähen  
den Vorzug verdienen.

Phönix-Nähmaschinen nähen am schnellsten,  
Phönix-Nähmaschinen gehen am leichtesten,  
Phönix-Nähmaschinen gehen am ruhigsten,  
Phönix-Nähmaschinen sind von einfachster Handhabe,  
Phönix-Nähmaschinen sind in ihren Leistungen mannigfaltiger und  
vielseitiger als alle andren Nähmaschinen.  
Phönix-Nähmaschinen sind in ihren inneren organ. Teilen von mini-  
malster Abnutzung, daher von grösster Dauer.  
Phönix-Nähmaschinen nähen Knopflöcher.

Zeitraubende Störungen oder kostspielige Reparaturen sind an Phönix-Nähmaschinen ausgeschlossen.  
Zur Verhütung von Verwechslung ist jede Original-Phönix-Nähmaschine am Oberteil und im Gestell  
mit dem Namen „Phönix“ in Goldbuchstaben versehen.  
Verkauf auch auf Teilzahlung. Mehrjährige Garantie.



**Neu!**  
Wer seinen Kindern ein schönes  
Weihnachtsfest bereiten will, der laufe  
ein Stüchchen von unseren Genossen aus  
Lauscha selbst angefertigten Glas-  
Christbaumschmuck.  
Ein überaus großes  
und schönes Sorti-  
ment, bestehend aus  
7-8 cm hohen  
Stern und Kugeln,  
glatt u. eingelochet,  
bemalt, mit Edelstein  
und feinem Silber-  
draht überzogen.  
Phantasie-Artikel in  
allen Formen und  
Farben, 10 Strang  
verlötete und bem-  
alte Stranghölzer,  
Eis- und Lammengapfen, Schiff,  
Vogelbauer, hängende Glocken, Ballon,  
brillante Reflexe, eine Baumspitze,  
Kegel, Birnen, Äpfelchen und Früchte  
aller Art. Lametta usw.  
Hierzu eine Gratisbeilage.  
Eine überraschende Neuheit der  
Glasbläserlei, eine schön bemalte,  
22 cm hohe Salenlampe. Das  
Stüchchen gegen Nachnahme oder vor-  
herige Einzahlung von nur 5 M.  
franco. Auch verdienen wir in größeren  
Quantitäten und garantieren für volle  
Zufriedenheit der Käufer.  
**Guido Müller jun.**  
Lauscha, 244r.

**GRÖSSTE HEIZKRAFT**  
**Herckels Werke**  
**Senftenberg**  
**GERINGSTER ASCHEN-GEHALT**  
Kein **SCHLACKEN-RÜCKSTAND!**

General-Vertreter: **C. F. Heinz, NW. 21, Dreyestr. 9.**  
**Reinhold Werner**  
Schneidemeister  
jetzt nur: **Gr. Frankfurterstr. 70, parterre u. I. Etage.**  
**Elegante Anzüge und Paletots**  
nach Mass von 30 Mark an. - Telephon Amt VII No. 23.  
Elegante Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden verliehen.

**Feinste Kugelgelenkpuppe „Luise“**  
Hervorragendes Fabrikat. Eigne, der Firma geschützte Marke.  
ff. Bisquitkopf, ff. gen. Locken- 33 38 42 46 48 51 55 59 63 68 cm  
perücke, Schlaftaug. u. Zähne/2,65 3,15 3,65 4,15 4,65 5,00 5,75 6,30, 7,50 9,75 M.  
Dieselbeim. natürl. Augenwimp. 3,20 3,65 4,15 4,65 5,15 5,65 6,25 6,85 8,25 11,00 M.  
Einfachere, aber gute Gelenk-Täufelinge in verschiedensten Ausführungen,  
ebenso Lederhölzer zu ausserordentlich niedrigen Preisen.  
Eigne Reparatur-Werkstatt. Einzelne Teile, als Köpfe, Arme, Beine  
werden ohne besondere Kosten aufgesetzt.  
**Gesellschaftsspiele,** Beschäftigungsspiele für  
jedes Alter, von 10 Pf. bis zu  
den feinsten Ausführungen.  
**Letzte Neuheit: Der Wolf im Walde,**  
auch Hammelrennen genannt. Ganz neues Spiel für 2 bis 9 Kinder und Er-  
wachsene, mit vollständig eigenartiger, leichter Spielweise! Der plastische  
Spielplan, bestehend aus acht Häuschen, Teich, Wald, Feld und Bach, wird  
auch von Kindern gern als Dorf zum Spielen benutzt werden! Das ganze  
Spiel mit feinem Umkarton kostet nur Mk. 6.-.

**Bernhard Keilich**  
Größtes Spielwaren-Geschäft Deutschlands.  
16 Schaufenster! Nur Spielwaren! Kein Bazar!  
Gr. Hamburgerstr. 22/23, Oranienburgerstr. 11  
Eckhaus, beim Monbijoupl.  
Hackescher Markt, Bahnhof  
Bors. (56902\*)



Aus der Frauenbewegung.

Die Gründe der sofortigen Aufhebung des Arbeitsvertrages und die Schadenersatz-Ansprüche erörterte Genosse Stadthagen in dem Vortrage, welchen er am Mittwoch, den 26. ds. auf Veranlassung der Genossinnen hielt.

Arbeitgeber sich zu Thätigkeiten hinreihen läßt. Wenn von seiten des Arbeitgebers ein Verstoß gegen die guten Sitten vorliegt.

Bei Eröffnung des Konkurses tritt, wenn längere Kündigungsfrist vereinbart war, die gesetzliche in Kraft. Der Tod des Arbeitgebers hebt den Vertrag nicht auf; wird die Kündigungsfreiheit nicht innegehalten, so kann der Arbeiter den vollen Lohn auslagern.

Im nächsten Vortrag wird Genosse Stadthagen über die Pfändung des Lohnes und Abzüge von demselben sprechen. Derselbe findet am Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in den Armishallen, Kommandantenstr. 20, statt.

Als Vertretungsperson für Ober-Schöneweide wurde hierauf Frau Jung gewählt. Nach kurzer Diskussion gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die Rechtfertigung der Frau als Staatsbürgerin macht es den Genossinnen zur doppelten Pflicht, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen sich an jeder die Wahltagitation fördernden Arbeit zu beteiligen.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, 30. November. Drei Volksbühne. Seiffing-Theater. 1. Abteilung. Der Lärtsch.

Central-Theater. Sonntag, 30. Nov. 2 Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr, vollständige Vorstellung zu halben Preisen: Bocaccio, Operette in 3 Akten.

Thalia-Theater. Dresdenerstrasse 72-73. Zum 101. Mal: Charleys Tante.

Luisen-Theater. Nachmittags 3 Uhr zu halben Preisen: Deborah.

Carl Weiss-Theater. Große Frankfurter Straße 132. Nachm. 3 Uhr, 6 Preise (Parquet 60 Pf.).

Belle-Alliance-Theater. Münchener Ensemble. Gastspiel Heute abend 8 Uhr: Zum 2. Male: Die Schröderischen.

Casino-Theater. Ledeburger Straße 57. Die brillanten Spezialitäten. Letzter Sonntag: Ein Sohn des Volkes.

Wilhelm-Theater. Friedrich-Strasse 236. Nachmittags 3 Uhr zu halben Preisen: Dorf und Stadt.

W. Noack's Theater. Direktion: Robert Dill. Brunnenstrasse 16. Durchgegangene Weiber.

Urania. Taubenstrasse 48/49. Im Theater um 8 Uhr: Tausend Jahre deutscher Kultur.

Sternwarte. Invalidenstrasse 57/62. Dr. Ristenport: Die sonnensicheren Planeten.

CASTANS Panoptikum. Friedrichstrasse 165. Neu! das jüngste Wunder Afrikas eine schone Negerin.

Passage-Theater. Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Letzter Tag des sensationellen November-Programms.

Berliner Aquarium. Unter den Linden 68a. Eingang Schadow-Strasse No. 14. Heute Sonntag: Eintrittspreis 25 Pfg.

Apollo-Theater. Son 7 1/2-8 1/2 Uhr: Spezialitäten. Um 8 1/2 Uhr: Zum 23. Male: Mit durchschlagendem Erfolge: Nakiri's Hochzeit.

Trianon-Theater. Georgenstrasse, zwischen Friedrich- u. Universitätsstr. Die Liebesschankel.

Cirkus Busch. Sonntag, 30. November 1902. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Zum 1. Mal: Berliner Landpartien.

Schiller-Theater. Schiller-Theater O. (Wagner-Theater). Sonnabend 8 Uhr: Die Räuber.

Buntes Theater (Ueberbrett!). Köpenickerstraße 68. Anfang 8 Uhr. Er und Sie. - Theodor sucht Zircschölzer.

Palast-Theater. Burgstraße 22. Früher: Heer-Palast. Kollonader Erfolg! 8 1/2 Uhr: Goldene Jugend.

Bernhard Rose-Theater. Bahstr. 58. Sonntag, den 30. November: Höhere Töchter.

Stadt-Theater. Alt-Moabit 47-49. Der Sonnwendhof.

Wo amüsiert man sich grossartig? In Schlegelsberg's Festhallen. Inhaber: Max Schindler. Hasenheide 21 und Jahnstrasse 8.

Germania-Prachtsäle. Chausseest. 103. Arnold Scholz. Chausseest. 103. Jeden Sonntag u. Mittwoch: Hamburger Sänger.

Schiller-Theater N. (Friedr.-Wilhelmstädtisches Theater). Sonnabend 8 Uhr: Minna von Barnhelm.

Cirkus Schumann. Sonntag, den 30. November, 4 Uhr und 7 1/2 Uhr: 2 grosse Vorstellungen. 2 Nachmittags hat jeder Erwachsene 1 Kind frei.

Residenz-Theater. Heute und folgende Tage: Seine Kammerzofe.

Deutsche Konzerthallen. Spandauer Brücke 3. Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.

Reichshallen. Täglich: Stettiner Sänger.

Steidl-Theater. Dantzenburg-Thor an der Friedrichstr. Täglich 8 Uhr. Sonnt. 7 Uhr.

Steidl-Sänger. Täglich wechselndes Programm. Dienstag, Donnerstag, Sonntag im Festsaal: Canzkränzchen.

Metropol-Theater. Zum 2. Mal: Die zwölf Frauen des Japhet.

Wintergarten. Letzte Woche des mit so grossem Beifall aufgenommenen November-Programms. Gratweils Bierhallen.

Reichshallen. Täglich: Stettiner Sänger.

Steidl-Theater. Dantzenburg-Thor an der Friedrichstr. Täglich 8 Uhr. Sonnt. 7 Uhr.



# Goldene Damen-Uhren von M. 14 an.

3 Jahre schriftliche Garantie für guten Gang.

Goldwaren-Industrie **Belmonte & Cie.,** Königstr. 46.

Elektrischer Kraftbetrieb.  
Grosshandel. — Export. — Versand nach allen Ländern.  
Einzelverkauf Eingang A und B.

Wegen des bekannten grossen Andranges vor dem Fest bitten wir, die Einkäufe schon jetzt zu machen, damit wir im Interesse unserer werten Kundschaft für eine sachgemässe Bedienung besorgt sein können. Wir sind gern bereit, die ausgewählten Gegenstände bei geringer Anzahlung bis zum Fest zu reservieren.

## Hermann Sommerfeld

Ecke August-Strasse 8a Rosenthaler-Strasse 8a Ecke August-Strasse

### Weihnachts-Verkauf zu ganz besonders billigen Preisen.

Damentuche glatt u. meliert, 90—110 cm breit, Meter	45 Pf. bis 1,25 M.	Reinseidene Merveilleux u. Damassés Meter	1,10 M. bis 2,50 M.	Blusen in Flanell, Cheviot und Tuch	Stück 2,25 bis 8,75 M.
Neue Noppenstoffe 90—110 cm breit . . . Meter	45 Pf. bis 1,45 M.	Farbige Seidenstoffe glatt und gemustert Meter	75 Pf. bis 2,25 M.	Reinseidene Blusen, elegant garniert, ganz gefüttert mit Volant	Stück 6,75 bis 13,50 M.
Homespuns und Zibelines 110 cm breit . . . Meter	85 Pf. bis 1,75 M.	Gestreifte Seidenstoffe für Blusen Meter	45 Pf. bis 2,25 M.	Kostüm-Röcke, in englisch. Geschmack in Cheviot, Tuch, Lasting u. engl. Stoff	Stück 3,50 bis 7,50 M.
Reinwollene Cheviots schwarz und farbig, 90—110 cm breit, Meter	75 Pf. bis 1,50 M.	Neue Blusenstoffe gestreift u. variert, 90—110 cm breit, Meter	85 Pf. bis 1,25 M.	Eleg. Kostüm-Röcke in Cheviot, Tuch, Lasting u. engl. Stoff	Stück 8,75 bis 17,50 M.
Schw. Mohairs u. Alpaccas glatt und gemustert, 90—120 cm breit, Meter	75 Pf. bis 1,75 M.	Ginghams für praktische Hauskleider Meter	35 Pf. bis 75 Pf.	Unterröcke in Tuch, Moirée, Kloth und Seide	Stück 2,25 bis 17,50 M.
Reinw. Lastings u. Crêpes schwarz u. farbig, 95—110 cm breit, Meter	1,25 bis 2 M.	Velour-Barchende für Blusen, Morgenröcke	30 Pf. bis 65 Pf.	Matinées und Morgenröcke . . . .	Stück 2,25 bis 13,50 M.

Die in grosser Menge vorhandenen **Reste** und **einzelnen Roben** werden ganz besonders billig abgegeben.

Täglich Eingang aparter Neuheiten für die Frühjahrs-Saison 1903.

**Möbel** gegen Cassa und Zeitzahlung in der Fabrik  
**H. Roggensack,**  
Inh.: **Paul Kraatz,**  
N., Duppinerstrasse 5.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.



**Adolf Fleck,**  
Altenburg i. S.-A., Kottbiterstrasse.  
Verband zur Erhaltung, mehrfacht höchst prämiterter 45/11\*  
**Zugharmonikas,**  
**Bandonions und Concertinas.**  
Preisliste gratis und franco.

**Graumanns Festsäle**  
**Naunynstrasse 27.**  
Feine eleganten Salons mit Bühne sind noch einige **Sonabende** und **Sonntage** an Vereine zu vergeben.  
Sonabend der 6. und 13. Dezember, sowie **Chloester** und **Neujahr** sind frei geworden.  
Fernsprecher Amt IV Nr. 7324. **Gustav Graumann.**

## Hermann Engel

Landsbergerstr. 86—87.

Potsdamerstr. 108.

Reinickendorferstr. 8a,  
am Nettelbeck-Platz, Bahnhof Wedding.

### Enorm billige Einkaufsgelegenheit.

Aus einer **ersten Fabrik** habe ein grosses **Tricotagen-Lager**

nur **besten Qualitäten** erworben, dasselbe besteht aus:

Reinwollenen u. Vigogne Normal-Herren- u. Damenhemden, Reinwollenen u. Vigogne Herren- u. Damen-Camisols,  
Reinwollenen u. Vigogne Herren- u. Damen-Beinkleidern,

und kommen diese Waren **zu aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf.

**Kinderstrümpfe, Damenstrümpfe, Herren-Socken in Vigogne u. reiner Wolle riesig billig.**

Ein grosser Posten **reinwollener Ringwood-Handschuhe, Paar 50 Pfennig.**

Grosse Posten Herren- und Damen-Regenschirme in garantiert haltbaren Qualitäten und eleganten Griffen kolossal billig.

### Leinenzeuge nur bester Fabrikate:

Tischtücher, Servietten, Tafeltücher, Tischgedecke u. Kaffeegedecke mit Hohlraum u. à jour, Handtücher, Wischtücher, Rolltücher, Taschentücher ganz bedeutend unter regulären Preisen.

### Leib-Wäsche — Bett-Wäsche:

Tag- u. Nachthemden, Unterbeinkleider, Nachtjacken, Matinee, hochhike Unterröcke, Kinder- u. Erstlingswäsche, bunte Bettbezüge u. Kopfkissen, Damast-, Dimitl-, Linon- u. Leinen-Bettbezüge u. Kissen, Laken, Unter- u. Oberbett-Inlett u. Dreilbezüge.

### Hochaparte Konfektion und Pelzwaren.

Ein grosser Posten

Tapisserien u. Point-lacés-Decken u. Läufer fabelhaft billig.



# Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.  
**Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Betrieben.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für moderne Stumpfstickerei.

Unentgeltlicher Unterricht in allen häuslichen Näharbeiten. — Lager von Stickstoffe in grosser Farbauswahl. — Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Welt-Ausstellung  
Paris 1900  
„Grand Prix“  
Höchste Auszeichnung!

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.** Berlin, Leipziger Strasse 92.

Ausstellungen 1902  
Bromberg: Goldene Medaille.  
Dortmund: Goldene Medaille.  
Glimitz: Goldene Medaille.

Filialen in allen Stadtgegenden.

## Matrapas - Raucher.

Den ungeteilten Beifall, welchen meine, nur aus den feinsten, ausgewähltesten türkischen Tabaken hergestellten

## Matrapas-Cigaretten

zu 3 bis 10 Pfennig per Stück durch ihre ganz hervorragenden und vorzüglichen Qualitäten bei allen, selbst den verwöhntesten Rauchern und Kennern gefunden haben, sucht eine missliebige Concurrenz durch Verbreitung des unwahren Gerüchtes zu schmälern, dass diese Cigaretten maschinell hergestellt seien. — Ich sehe mich deshalb veranlasst zu erklären, dass meine genannte Specialmarke eine

**garantiert beste Handarbeits-Cigarette**

ist und lediglich nur die Hülsen dazu maschinell ohne Klebstoff angefertigt werden, um auch darin **ein erstklassiges Fabrikat**

von grösster Vollendung und Sauberkeit zu gewährleisten. — Gegen die Verbreiter erwähnter verleumderischer Angaben werde ich gerichtlich vorgehen, zugleich aber unbeirrt durch alle solche Concurrenz-Manöver fortfahren, mit meinen „Matrapas“-Cigaretten stets nur das Beste in Qualität, feinstem Aroma und angenehmen Geschmack zu bieten. Alle p. T. Cigaretten-Raucher bitte ich, meine Anstrengungen und Bemühungen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Jährliche Produktion:  
186 Millionen Cigaretten.

**Tabak- und Cigaretten-Fabrik „SULIMA“**

Generalvertreter für Berlin und Regierungsbezirk Potsdam: **Carl Bayer, Berlin S.W., Friedrichstr. 34.**

## Knecht Rupprecht

bringt  
**für den Vater** einen modernen Salontepich  
**für die Mutter** ein paar hübsche Stoppdecken  
**für den Sohn** eine schöne Reisedecke  
**für die Tochter** eine elegante Tischdecke und prachtvolles Fell

Alle diese Weihnachtsgaben in grösster Auswahl **zu ganz enorm billigen Preisen**

## Teppichhaus Adler & Co.

nur 20-21 Königstrasse 20-21 heim Rathaus.  
 Achten Sie gefl. genau auf unser Haus.

(System Eug. Konrad) Institute (System Eug. Konrad)

## für elektromagnetische Therapie

Berlin W., Hamburg, Köln, Leipzig, Wien IX.,  
Budapest, Rom,

Demnächst auch Frankfurt a. M., München etc.  
 Die ärztlich geleitete Behandlung ist wirksam bei Nervenleiden, bei Neuralgie (Nackel u. a.), Kopfschmerzen aller Art (Migräne u. a.), Neurasthenie, Schlaflosigkeit etc., ferner bei rheumatischen Erkrankungen etc.  
 Sprechstunden der Anstaltsärzte im Berliner Institut, Augustenburgerstrasse 62: Sanitätsrat Dr. Adler 10-12, Dr. C. Lilienfeld 12-2, Dr. Kraft 3/2-7 Uhr. Prospekte gratis.

Die Verwaltung.

Berlin W., Augustenburgerstrasse 62.

50452\*

## für Gross-Restaurateure u. Kantinen-Vorstände.

Von meinem Schluss gebe ich anderer Unternehmungen halber ca. 4000 Hekto eines erstklassigen **Berliner Lagerbieres** zum Preise von Mk. 12.— pr. Hekto franco Haus oder Berlin Bahnhof ab. Nur Kassa-Käufer mit wenigstens 250 Hekto Jahresbedarf werden berücksichtigt. Offerten erbeten sub Chiffre **N. 7** an die Expedition des „Vorwärts“, Berlin SW. 68. 5773L\*

## + Naturärztliche Vorträge +

wichtig für Kranke und Frauenleiden jeder Art sind in Vorträgen a. 20 Pf. erschienen v. prakt. Naturheill. **Grundmann, Kur- u. Heilanstalt, Köpnickerstr. 72.**  
 Naturärztl. Sprechst. 11-2. 6-8. Sonntags 10-12.



## Teilzahlung

monatlich 10 Mark liefere elegante Herrenanzüge u. Paletots nach Mass, zu Stoffe allerbilligste Preise von 35 Mark an. **Wer — selbst — Stoff — hat** kauft von 20 Mark an. **J. Tomporowski, Schneidermstr., Prinzenstr. 55, Ecke Dresdenstr.**

## Wer gesund werden will,

lasse sich Prospekt von **Remeles Naturheilanstalt „Drachenkopf“**, Eberswalde bei Berlin, senden. Aufnahme finden chronisch Kranke jeder Art. Idealisch am Walde gelegen. Centralheizung. Elektrische Lichtbehandlung. Kohlensäure- und Kräuterbäder. Wibr.-Massage. Neue eigenartige, besonders bewährte Heilmethode bei Nervenleiden. Ermüdete Preise. Pension mit voller Behandlung.

von 3 bis 8 Mark pro Tag.  
 Tägliche Zeitung. Tel.-Anf.: „Drachenkopf“, Eberswalde.

**Musik** Werke mit austauschbaren Notenheften. Schönste Familienunterhaltung. Geringe Teilzahlung.  
**Neue Königstr. 47,**  
 2 Treppen (am Alexanderplatz). 56712\*

Halb Berlin kauft jetzt Tuchreste für Anzüge, Paletots, Hosen, Kinderanzüge, direkt in der **Tuchfabrik-Niederlage**

Ross-Strasse 2 58272\*

**Koch & Seeland.**

## Konfektionshaus

# Heinrich Kosmetzki

175 Oranien-Strasse 175  
 zwischen Oranienplatz und Adalbert-Strasse.

## Sonder-Angebote

Jacketts aus pr. melierten 7 50  
 u. schw. Stoffen, M.  
 auf Ia Futter, elegant ver- 10 50  
 arbeitet

Paletots mit losem und 13 00  
 anliegendem Rücken auf Ia Futter in 19 00  
 schwarzem Eskimo u. eng- lischen melierten Stoffen

Praktische Golf-Capes 8 00  
 mit kariertem Abseite in vielen Farben, mit breiten 13 00  
 Applikations-Kragen

## Nur neue aparte Façons.

Prima Stoffqualitäten sowie vorzügliche Verarbeitung und Sitz zeichnen meine Konfektion auf das vorteilhafteste aus.

**Eleg. Modelle**  
 zu besonders niedrigen Preisen.

**!Bill. feste Preise!**

## Seltene Gelegenheit.

Ein Posten Blusen in modernen Streifen, ganz auf Futter mit vielen Säumchen. 3 00 M.

Ein Posten Kostüm-Röcke aus guten dunklen und grau melierten Stoffen mit breitem Volant 4 50 M.

Ein Posten reinwollene Blusen auf Futter in vielen Streifen. Specialität: Seidene Blusen. 4 90 M.

Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preisermässigung!



Anfertigung nach Mass.  
 Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.

Fahrgeld wird vergütet.

Litterarisches.

Die deutsche Frau im Beruf.

(IV. Teil des Handbuch der Frauenbewegung.)

Auch der vierte (vor dem dritten erschienenen) Band des Handbuchs ist ein tüchtiges Stück Arbeit, das mit liebevoller Gründlichkeit der Frau auf allen Berufswegen nachgeht und eine reichlich überfüllte, freilich aber nicht kritisch gesichtete Zusammenstellung der der Frau zugänglichen Ausbildungsanstalten gibt.

Freilich nicht überall mit gleichem Erfolg, ein Mangel, der vorwiegend dem Fehlen eines kritischen, entwicklungsgeschichtlich begründeten Urteils zuzuschreiben ist. So wenn (S. 22) davon gesprochen wird, daß im Proletariat im Gegensatz zu höheren Ständen, die sich einer „egoistisch klugen Vorsicht“ befleißigen, oft Leichtsinzig geheiratet werde.

Besonders liebevoll und ausführlich ist die landwirtschaftliche Frauenarbeit behandelt, aber auch ganz besonders rückständig und kritisch. Da wird über das Zurückgehen der ländlichen Bevölkerung geklagt, ohne die trotzdem damit einhergehende Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu konstatieren und allen Ernstes mit den Jungfern und Jungferngewinnen eine Beschränkung der Fruchtbarkeit verlangt.

Herausgegeben von Helene Lange und Gertrud Bäumer bei W. Reyer. Berlin 1902. 418 und XVI.

bereinen könne. Und eine sorgfältig verlaufene, höchst vorzüglich zu handhabende Heimarbeit für die Wintermonate nebst etwaiger sonstiger industrieller Nebenarbeit wird empfohlen. Gerade als ob nicht Beispiele die Fülle dafür vorlägen, daß dann die industrielle Arbeit die Hauptarbeit wird, die sich von regelmäßiger Industriearbeit nur dadurch unterscheidet, daß der Lohn sich gleich dem Stadiolohn minus dem durch landwirtschaftliche Arbeit gewonnenen Produkt stellt, wenn nicht in lieblichem Rücklauf nunmehr der ländliche Industriehohn zur Lohnbasis überhaupt wird.

Wohltuend berührt die Behandlung der Dienstbotenfrage. Sie hält sich von den heute von verschiedenen Seiten beliebten Ueberschreibungen frei und daran fest, daß die Beziehungen zwischen Familie und Hausangestellten kein reines Lohnverhältnis ohne persönliche Verührungspunkte werden dürfen.

Nicht so einseitig kann man mit der Kritiklosigkeit sein, die die Mangelhaftigkeit des Arbeiterinnenlohnes und seiner Vertreibung einfach hinuntreibt oder gar meint (S. 175): „Die Zunahme der Fabrikarbeiterinnenzahl ist leider durch den Schutz der Fabrikarbeiterinnen etwas gehemmt worden.“ Auch muß es wundernehmen, wenn in einem Frauenbuch als Grund für die allseitig geringere Entlohnung der Frauenarbeit auf das „thatsächlich geringere Bedürfnis“ hingewiesen wird, um so mehr, wenn etwas später (S. 205) ausgeführt wird, daß z. B. in der Klempnerei „die Frauen bei manchen schwierigeren Arbeiten trotz besserer Leistungen als die Männer einen um etwa 25 Proz. niedrigeren Lohn erhalten.“

Der Abschnitt über die kaufmännischen Angestellten bringt Bekanntes in sachgemäßer Gruppierung, die Ausführungen über Krankenpflege, Hebammenwesen sind außerordentlich beherzigenswert.

Dagegen treten überall da, wo es sich um prinzipielle Fragen handelt, Auffassungen zu Tage, mit denen man sich nicht einverstanden erklären kann. So beim Eherecht (S. 399 ff.) bezug der ökonomischen Grundlage und Struktur der Ehe. Es gibt Rechte, die durch die Entwicklung überholt und aufgehoben wurden. Ein solches

ist der sogenannte rechtliche Anspruch der Frau, samt den Kindern vom Manne erhalten zu werden. Die sieht's in Wirklichkeit damit? Dem vermögenden Mädchen wird ein Mann gefaßt und aus ihrem Heiratsgut wird die Haushaltung ganz wesentlich mitbestritten. Die Proletarierin bringt ihre Arbeitskraft in die Ehe mit, und wie aus den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten und zahlreichen anderen Urkunden hervorgeht, wird diese Arbeitskraft bei der Gründung und ökonomischen Fundierung des Haushalts recht häufig mit in Rechnung gestellt. Unter solchen Umständen ist es m. E. müßig, die Frage zu erörtern, ob Mutterpflicht und Beruf zu vereinigen seien. Sind sie es heute noch nicht, aber nicht allezeit, so müssen eben die nötigen Vorbedingungen geschaffen werden.

In einem Kapitel, das die Frage der Frauenlöhne grundsätzlich würdigt, wird auf die bekannten Ursachen der niedrigeren Entlohnung zusammenfassend hingewiesen und zugleich die alte Forderung der Sozialisten übernommen, daß es nötig ist, die Unterneher zu einer gerechteren Würdigung und Entlohnung der Frauenarbeit zu zwingen und die Erkenntnis zu verbreiten, daß auf den gegenwärtigen Frauenlöhnen keine Volksgesundheit, keine dauernde Industriebüte beruhen kann. Diese Arbeit, die längst Gegenwärtigkeit der Arbeiterinnen ist, wird als eine Zukunftsaufgabe der Frauenbewegung angeprochen, bei deren detaillierter Vertretung aber doch noch das Jugendstudium gemacht wird, daß etwaige höhere Männerlöhne bei Unterbehalten durch eine Junggesellensteuer, dies letzte Auskunftsmitel ralloker Seelen, ausgeglichen werden soll.

Unsre Ausstellungen waren nicht zu vermeiden. Sie thun dem objektiven Wert des Buches keinen Abbruch, das allen empfohlen werden kann, denen es um eine Würdigung des Frauenberufs zu thun ist, die sich, und zum Teil mit gutem Erfolg, Mühe giebt, sachlich zu sein.

Documente des Sozialismus. Das Oktober-Heft enthält u. a.: Rudolf Virchow und der Sozialismus. Eine Reminiszenz aus den Jahren 1848-1849. — Der Zusammenhang der Dichtungen des Christophanes mit den sozialen Ideen seiner Zeit. — Thesen S. Sorels zur materialistischen Geschichtsauffassung. — Urkunden aus der Arbeiterbewegung der Jahre 1848-1849.

Eingegangene Druckschriften.

Wpinski, Das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis. Heft 3 und 4. Verlag von R. Wpinski, Leipzig, Rangstr. 27. Die beiden Hefte legen weiter das Arbeitsverhältnis dar und enthalten folgende Abschnitte: Heimarbeiter; Arbeitsvertrag; Accorbevertrag oder Werkvertrag; Eintritt der Arbeit; Wo ist die Arbeit zu leisten; Wer hat die Arbeit zu leisten; Neueinstellung in die Arbeit; Dauerndes Arbeitsverhältnis; Einstellung auf Probe; Welche Arbeit ist zu leisten; Vorübergehende Behinderung der Arbeit; Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse; Pflege bei Erkrankung; Schutz für Leben und Gesundheit und Schadenersatz-Ansprüche. Preis des Heftes 10 Pf.

Advertisement for BAER SOHN featuring illustrations of angels and children. Text includes: En gros - En detail, SPECIAL-HAUS GRÖSSTEN MAASSSTABES, Export - Import, Chausseestrasse 24a/25, 11 Brückenstrasse 11, Gr. Frankfurterstr. 20, SONDER-ANGEBOTE für Weihnachts-Bescheerungen, Die Freude aller Herren und Knaben. Product list includes Winter-Paletot, Winter-Raglan, Geh-Pelze, Winter-Joppen, Pelz-Joppen, Herren-Anzüge, Herren-Hosen, Gehrock-Anzug, Jünglings-Paletots, Jünglings-Raglans, Jünglings-Anzüge, Herren-Anzüge, Herren-Hosen, Gehrock-Anzug, Jünglings-Paletots, Jünglings-Raglans, Jünglings-Anzüge, Knaben-Mäntel, Regenschirme.

